

**Pogromnacht: das Ende jüdischen Lebens**

Seite 3

**Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen**

Seite 4 / 5

**Existenz akut gefährdet: das Fössebad**

Seite 5

Rechte Grauzonenband kommt nach Linden:

## Frei.Wild spielen im Capitol

**A**m 29. November findet das einzige Konzert der Südtiroler Band Frei.Wild in Norddeutschland statt. Ausgerechnet im Capitol in Linden. Ausgerechnet deswegen, weil die Band seit langem als „die“ Nachfolgebänd der Böhsen Onkelz gilt, die sich in einer rechten Grauzone befindet und mit Texten zu „Heimatverbundenheit“ und Geschichtsrevisionismus viele Fans aus dem rechten Spektrum anzieht. Ursprünglich sollte das Konzert im Peppermint Pavillion auf dem Expo-Gelände stattfinden, doch da gab es, wie später auch für andere Veranstaltungsorte, kurzfristige Absagen. Auf der Homepage der Band heißt es dazu nur: „Zwar gab es buchungstechnisch auch hier, wi-

derspenstige Geister‘ (ein Hoch auf manche Bürokraten), aber nichts desto trotz sind die Shows jetzt in trockenen Tüchern, und dieser Zirkus bestätigt uns noch mehr in der Aussage, das Land der Vollidioten ist nicht alleine. Umso größer ist auch der Auftrag, den es zu erfüllen gibt: Zeigt der Welt die Wahrheit und kuschelt nicht vor Kuschern.“ Was das heißt kann man sich gut vorstellen. Der Sänger der Band, Phillip Burger, war vorher Mitglied der Rechtsrock-Band Kaiserjäger, die sich 2001 nach einer Massenschlägerei während eines Konzertes zwischen deutsch- und italienischsprachigen Neonazis auflöste. Zudem war Burger bis Oktober 2008 Mitglied der offenen rechten Südtiroler Partei „Die Freiheitlichen“. Der Journalist Thomas Kuban,



Wird am 29. November sehr wahrscheinlich auch von vielen Anhängern der rechten Szene aufgesucht: das Capitol.

bekannt durch seinen Undercover-Film „Blut muss fließen“ über die rechte Musikszene, ordnete Frei.Wild dem in der Neonazi-Szene verbreiteten „Identitätsrock“ zu. Demnach seien eine Reihe von Texten nationalistisch und völkisch geprägt, so dass teilweise schon von Rechtsrock gesprochen werden könne. Auch Hinweise auf Antisemitismus lassen sich erkennen. Die Ideologie der Rechten soll durch die Musik salonfähig gemacht werden und für die bürgerliche Gesellschaft eine erste Anlaufstelle in die rechte Szene bieten. Das die Band Frei.Wild nun ausgerechnet mit dem Capitol einen Veranstaltungsort in Linden aufsucht, ist fast schon ein Affront. Erst im September hatte die Tour von Pro-Deutschland für viel Aufregung gesorgt.

Weiter Seite 2

## JM Hört!

mit Matthias besser  
**HÖREN & SEHEN** mit Horst Cichy

Wir verstehen uns gut...  
...dank der neuen Hörsysteme von Matthias!



Falkenstr. 4 - 6 - „Schwarzer Bär“  
Tel.: 44 77 40  
www.j-matthies.de

## Abschalten & träumen!

**Dominikanische Republik**  
TUI Riu Naiboa\*\*\*\* RIU all inclusive

z.B. am 12.11. und 19.11. ab Frankfurt  
Preis pro Person ab **€ 1499**

rail & fly (Inkl. Bahnfahrt) **FIRST REISEBÜRO**

Zwischenverkauf / Preisänderungen vorbehalten Wir nehmen Urlaub persönlich.

FIRST Reisebüro, TUI Leisure Travel GmbH, Falkenstr. 4-6, 30449 Hannover, Tel. 0511/9 29 81 81  
E-Mail: hannover3@firstreisebuero.de, www.first-reisebuero.de/hannover3

Weberstraße 3-4

## Kamolz kann's.

**Zeit für Winterreifen**

Nebelzeit - Regenzeit -  
Rutschzeit - Matschzeit ...  
der nächste Winter kommt bestimmt!

Kamolz GmbH Reifen + Fahrzeugtechnik  
Hannover-Linden, Weberstr. 3-4, Tel. 0511-44 44 97  
E-Mail: hannover@kamolzgmbh.de www.kamolzgmbh.de



**Fiasko**  
CAFÉ - KNEIPE  
täglich ab 16:00 Uhr geöffnet

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

**Anzeigenverkauf:**  
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

NEUERÖFFNUNG

## BİZİM KASAP FLEISCHEREI

günlük et çeşitleri **HELAL**  
frische Fleischwaren



Limmerstr. 38 A  
(Ecke Nedderfeldstr.)

Tel.: 0177 / 433 53 49

Treffen Sie uns, Sie werden positiv überrascht sein



Wir beantworten Ihre Fragen gern  
per Telefon, Email oder persönlich bei uns im Büro.  
Wir freuen uns auf Sie!

Hauptvertretung der Allianz  
Aleksandar Petrovic

Deisterstr. 28 (nähe Schwarzer Bär)  
30449 Hannover  
Tel.: 0511- 123 6873 Fax: 0511- 123 74 20

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.00-13.00 Uhr  
und Mo, Di und Do. 14.00- 18.00 Uhr  
Web: [www.allianz-ap.de](http://www.allianz-ap.de)

TOP 10 IN DEUTSCHLAND  
100% PREMIUM FITNESS

Von Anfang an mehr Zeit für Sie! die Fitness Stadt Reebok 100% Premium Fitness

## 7 TAGE 7 EURO

JETZT TESTEN & ERLEBEN

Hannovers größtes  
Fitness-Sauna-Kursstudio.  
...auf 6000m<sup>2</sup>!

100% Premium Fitness

## 7 JAHRE

die Fitness Stadt Reebok

2X IN HANNOVER

die Fitness Stadt Reebok  
0511 - 35 769 769  
Davenstedter Str. 80  
über real-Einkaufszentrum

die Fitness Stadt Reebok  
0511 - 4 104 104  
Göttinger Chaussee 76  
direkt am Ricklinger Kreisel

[www.fitness-stadt.de](http://www.fitness-stadt.de)

Kensal Rise / London

**Lindemann & Stroganow live**

Am Freitag, 6. Dezember, 19.30 Uhr, lesen Hans-Jörg Hennecke und Kersten Flenter in der Gaststätte „Zum Stern“, Weberstraße 28. Der Eintritt ist frei.

**Großer Laternenumzug**

Die Freiwillige Feuerwehr Linden veranstaltet am 8. November einen großen Laternenumzug mit dem Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover. Treffpunkt: 19 Uhr / Lindener Marktplatz.

**Kartoffelpuffer in Harenberg**

Eine schöne Tradition: am Buß- und Betttag (20. November) lädt die St.-Barbara-Gemeinde nach Harenberg. Dort warten leckere Kartoffelpuffer, Lindens-Alt-Pastor Jochen Günther und Lindemann-Geschichten (Hans-Jörg Hennecke) auch auf alle Fans aus Linden. Beginn 18 Uhr.

**Einführung in die Transaktionsanalyse**

Einen Einführungskurs (101) Transaktionsanalyse bietet am Freitag, 8. November (15.30 bis 20 Uhr), und am Samstag, 9. November (9 bis 18 Uhr), in der Posthornstraße 40 Nora Borris an. Die Teilnahmegebühr beträgt 170 Euro. Weitere Informationen unter [www.noraborris.de](http://www.noraborris.de).

**Licht im Dunkeln – Kerzenziehen**

Wie bereits in den letzten 15 Jahren möchte Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hannover Linden, Hohe Straße 14, auch in diesem Jahr wieder einer Vielzahl von interessierten Personen die Möglichkeit geben, in einem großen Zelt auf unserem Gemeindeparkplatz hochwertige Bienenwachskerzen selbst herzustellen und damit gleichzeitig Menschen zu helfen. Vorweihnachtliches Kerzenziehen macht in der Gruppe Spaß und ist für jedes Alter geeignet. Schulklassen, Kindergarten-, Jungschüler-, Pfadfinder- und Frauengruppen sowie Jugend- und Seniorenkreise waren schon bei uns zu Gast und haben ganz individuelle Kerzen gezogen. Mit dem Erlös unterstützen wir das MASA-Projekt, die Kindertagesstätte in Diadema (Sao Paulo, Brasilien). Diadema ist eine Tagesstätte für Kinder zwischen 5 und 15 Jahren, ca. 220 Kinder erhalten hier zwei warme Mahlzeiten am Tag und umfassende praktische und schulische Betreuung. Unsere Aktion beginnt am 6. November und endet am 17. November. Das Zelt ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet, an Sonntagen von 11.30 bis 20 Uhr. Eine Kaffeestube (mit selbstgebackenem Kuchen), ein kleiner Büchertisch mit Büchern und Karten sowie der Verkauf von leckeren, selbst gemachten Marmeladen und Konfitüren, werden die Aktion abrunden. Anmeldungen für Gruppen: Lothar Willam, Telefon 05 11 / 49 83 57 (16 bis 18 Uhr).

**Das Keksebacken für Violetta e.V. geht weiter!**

In den zurückliegenden zehn Jahren hat Frau Dr. Mannherz mit ihren KeksbäckerInnen durch den jährlichen Advents-Keksverkauf den Erlöß an Violetta e.V., die Fachberatungsstelle für sexuell mißbrauchte Mädchen und junge Frauen, überreichen können. Die Arbeit von Violetta e.V. soll auch künftig weiter unterstützt werden. Daher rufen wir wieder auf, zum 1. Advent Kekse zu backen und diese zu spenden. Bitte unterstützen Sie uns und somit die Arbeit von Violetta e.V.. Melden Sie sich bitte bei Frau Horneffer (Telefon 0 50 66 / 18 15) oder bei Frau Paterok (Telefon 0 51 08 - 33 29), die Ihnen sagen, wo Sie wann Ihre Kekse abgeben können. Die genaue Zeit für den Keksverkauf selbst werden wir dann zu einem späteren Zeitpunkt bekannt geben.

**Veranstaltungen des AWO-Ortsvereins**

Das Sonntagscafé des Ortsvereins Linden-Limmer der Arbeiterwohlfahrt im Ernst-Korte-Haus bietet am Sonntag, 3. November, ab 15 Uhr ein Konzert mit dem Thema: „Herzmusik“. Die Interpretinnen sind Tatjana Stepanova (Piano), Lyuba Zitser und Sara Bekkermann (Violine). Das Café öffnet um 14 Uhr. Der Eintritt ist frei. Das Generationsübergreifende Musikensemble (GüM) des AWO-Ortsvereins Linden-Limmer gibt ein Konzert am Mittwoch, 6. November, im Seniorenzentrum Ottenstraße. Das Thema des Nachmittages lautet „Tänze aus Jahrhunderten“. Die Leitung des Konzertes hat Margot Hausdörfer. Das Café öffnet um 14 Uhr, das Konzert beginnt um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am Samstag, 9. November, bietet der AWO Ortsverein Linden-Limmer den Tanztee unter der Leitung von Helene und Hermann Wille an. Der Tanztee findet im Seniorenzentrum Ihme-Ufer, Ottenstr. 10 statt. Ab 14.30 Uhr sind tanzfreudige Senioren herzlich eingeladen. Wer bei Kaffee und Kuchen nur zuschauen möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen.

Gegenkundgebung zu Frei.Wild-Konzert am 29. November:

## Das Capitol in der Kritik

Fortsetzung von Seite 1

Nun sind mit Sicherheit nicht alle Fans von Frei.Wild stramme Neonazis; unter den gut 1000 Gästen werden sich aber doch so einige Personen befinden, die mit rechtsradikalem Gedankengut sympatisieren.

Von Seiten des Capitols zeigt man sich gelassen und befürchtet laut eigener Aussage „nichts

Unrechtes“. Trotzdem wird das Konzert nicht auf der Homepage beworben.

Für die Tour hat sich die Band laut eigener Aussage „Orte mit dem gewissen Ambiente und Charme“ ausgesucht, „keine Arenen oder verbrauchte Clubs, sondern ‚Kulturstätten‘“. In einem internen Newsletter an die Fans heißt es über das Capitol: „Eine bessere Location in Han-

nover gibt es einfach nicht für unser Unterfangen :-)“.

Bereits letztes Jahr im Dezember war Frei.Wild in Hannover zu Gast. Damals protestierten rund 50 Menschen spontan gegen das Konzert in der AWD Hall. Auch diesmal ist eine Gegenkundgebung geplant, die am 29. November ab 17 Uhr am Schwarzen Bären stattfinden wird. Neben dem Protest gegen

Nationalismus und völkische Ideologien steht bei dieser Kundgebung auch das Capitol als Veranstaltungsort in der Kritik.

Das es auch anders geht zeigen der Peppermint Pavillion oder auch der Berliner Spreepark, die ihre ursprüngliche Bereitschaft, als Ort für das Konzert zu dienen, zurückgezogen haben. sm

## Zahlreiche Gedenkveranstaltungen in Hannover erinnern an die Pogromnacht vor 75 Jahren

**Ausstellung****„Synagogen in Hannover“**

vom 9.10. bis 13.11.2013, Di bis So 10 bis 16 Uhr  
Ort: Markuskirche, An der Markuskirche

**Konzert Celloklänge „Kol nidrei“**

Sa, 2.11.2013, 19.30 Uhr  
Eintritt: Große Halle 22 Euro, Salon 14 Euro  
Ort: Villa Seligmann, Hohenzollernstraße 39

**Lesung Mario Levi, Istanbul, jüdischer Autor**

Sonntag, 3.11.2013, 18 Uhr  
Ort: Historisches Museum Hannover, Pferdestraße 6

**Gedenkstunde /****Ehrung der im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus der jüdischen Gemeinde**

Freitag, 8.11.2013, 10-11 Uhr  
Auf dem Jüdischen Friedhof, An der Strangriede 54

**Chöreifestival gegen Rechts**

Samstag, 9.11.2013  
Ort: Historisches Museum Hannover, Pferdestraße 6, 11 Uhr  
Ort: Kulturzentrum FAUST, Zur Bettfedernfabrik 3, 14.30 Uhr

**Konzert****Gedenken an die Pogromnacht**

Samstag, 9.11.2013, 17 Uhr  
Ort: Marktkirche, Hanns-Lilje-Platz 2

**Ausstellung****Finissage „Synagogen in Hannover“**

Sonntag, 10.11.2013, 10.30 Uhr  
Ort: Markuskirche, An der Markuskirche

**Ausstellung****Israel Alter – der letzte Oberkantor in Hannover**

vom 10.11. bis 08.12.2013  
Ort: Villa Seligmann, Hohenzollernstraße 39

**Zentrale Gedenkveranstaltung**

Gedenkort zerstörte Synagoge Rote Reihe  
Montag, 11.11.2013, 12 Uhr  
Ort: Gedenkort zerstörte Synagoge, Rote Reihe

**Rundgang mit Stattdessen e.V.**

**Hannover unterm Hakenkreuz. Stätten der Verfolgung und des Widerstandes**  
Montag, 11.11.2013, 14 Uhr  
Dauer ca. 2 Stunden, Kosten 8 Euro  
Treffpunkt: Neustädter Hof- und Stadtkirche, Hannover

**Vortrag von Reinhold Boschki**

**Konturen einer kritischen Erinnerungskultur**  
Montag, 11.11.2013, 19 Uhr  
Ort: Tagungshaus St. Clemens (an der Basilika St. Clemens), Leibnizufer 17 B

**Stolpersteinverlegungen**

12.11.2013  
Ort: Mahnmahl für das Ghetto-Haus Ohestraße 6, 11 Uhr  
Ort: Lange Laube 1, 11.45 Uhr

**Konzert****Erinnerung an Israel Alter**

12.11.2013, 19.30 Uhr  
Eintritt: Große Halle 22 Euro, Salon 14 Euro  
Ort: Villa Seligmann, Hohenzollernstraße 39

Premiere im Béi Chéz Heinz:

## Open Mike Hannover

**D**ESIMOs spezial Club, das Béi Chéz Heinz, die Privatbrauerei Herrenhausen und Stadtkind präsentieren erstmals am Dienstag, 5. November, ab 20 Uhr im Béi Chéz Heinz „Open Mike Hannover“. Hier können etablierte Stand Up Comedians neues Material testen, Anfänger und Newcomer gehen erste Schritte auf der Bühne.

Ohne Verkleidung oder Requisiten – ganz schlicht mit einem Mikrofon, ohne weiteren Schnickschnack. Nach sieben Minuten holt Gastgeber Heino Trusheim den nächsten Act auf die Bühne. Trusheims Ziel ist es, auch in Hannover eine (einheimische) Stand Up Comedy Szene mit 20 qualitativ hochwertigen Stand Up Komikern aufzubauen. In Hamburg ist er schon dabei. Hierzu bietet Trusheim, neben dem Open Mike, Workshops an, in denen jeder, egal welchen Alters, Geschlechts, ob haupt- oder nebenberuflich, lernen kann, als Komiker aufzutreten. Komiker aus Hannover und der Region Hannover bewerben sich einfach direkt bei ihm. Kurze Mail an: [info@openmikehannover.de](mailto:info@openmikehannover.de) genügt!

Geplant ist der Abend zweimonatlich, jeweils im Béi Chéz Heinz am ersten Dienstag um 20 Uhr. Karten nur an der Abendkasse. Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.



Gastgeber Heino Trusheim.

**Mobiles Fußpflege- und Kosmetikstudio macht Hausbesuche!**  
Tel.: 05 11 / 67 15 48

## HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55  
30451 Hannover  
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:

Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr  
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

„wir wollen, dass bio auch bio bleibt“



Die 1938 zerstörte Neue Synagoge in der Calenberger Neustadt:

# Einstiger Mittelpunkt jüdischen Lebens in Hannover

**S**ie galt als Perle Hannoverscher Architektur: die Neue Synagoge in der Calenberger Neustadt. Der imposante Bau mit buntverglasten Rosettenfenstern, Türmchen und einer Großkuppel war in Hannover etwas Besonderes. Denn bisher waren jüdische Gebetshäuser immer versteckt in Hinterhöfen oder Wohnungen untergebracht gewesen. Die neue Synagoge hingegen präsentierte sich in aller Öffentlichkeit. 1870 eingeweiht, diente sie fortan der jüdischen Gemeinde als neuer Mittelpunkt. Hier wurde gebetet und festlich gefeiert. Das einst so stolze Bauwerk steht heute nicht mehr. Während des Novemberprogroms im Jahr 1938 zerstörten Gestapo und SS das jüdische Gotteshaus. Heute erinnert am ehemaligen Standort der Synagoge eine Gedenktafel an die Verbrechen des Nationalsozialismus.

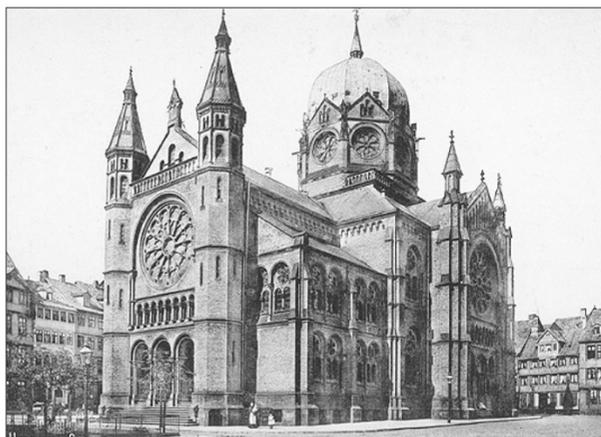
Bereits im 13. Jahrhundert lebten Juden in Hannover. Da ihnen öffentliche Ämter und handwerkliche Berufe nicht offenstanden, spezialisierten sie sich auf Kleinhandel, Geldverleih und Pfandwesen. Sicher konnten sich Juden nie fühlen. Denn auf Zeiten friedlichen Zusammenlebens folgten Zeiten, in denen sie Diskriminierungen, Übergriffen oder sogar brutalen Verfolgungen ausgesetzt waren. Als im Jahr 1588 judenfeindliche Predigten protestantischer Geistlicher zu gewalttätigen Krawallen führten, verbot der Rat der Stadt Hannover den Handel zwischen Christen und Juden. Ihrer Existenzgrundlage beraubt, verließen die jüdischen Einwohner die hannoversche Altstadt und zogen in die damals noch selbstständige Calenberger Neustadt. Hier herrschte mehr Toleranz. Der Landesherr erlaubte sowohl Juden als auch Reformierten und Katholiken, sich dort niederlassen.

## Neben und zwischen den Häusern hindurch

Jüdische Gottesdienste wurden zunächst in Wohnhäusern der Neustadt gehalten, bis Leffman Behrens, jüdischer Hofbankier der hannoverschen Herzöge, 1703 aus seinem Vermögen eine Synagoge erbauen ließ. Sie befand sich auf einem für die Öffentlichkeit nicht einsehbareren Platz in einem Hinterhof. In dieser Abgeschlossenheit konnte die eigenständige jüdische Kultur ohne Anfeindungen gelebt werden. Mehr als hundert Jahre später – Hannover war nun Königreich – erregte ein jüdischer Geistlicher große Aufmerksamkeit. Der Landrabbiner Dr. Nathan Marcus Adler führte ab 1831 eine neue Schul- und Synagogenordnung ein, die für ihn Schritte zur Erneuerung des Judentums waren. Erstmals begannen die Predigten in den Synagogen in deutscher Sprache und schlossen ein Gebet für das hannoversche Königshaus mit ein. Öffentlich trat Landrabbi-



Die prächtige Neue Synagoge in der Calenberger Neustadt vor (unten) und nach ihrer Zerstörung durch die Nationalsozialisten während der Pogrome im November 1938. Quelle: Historisches Museum Hannover



Der Architekt: Edwin Oppler (1831 - 1880). Quelle: Historisches Museum Hannover

ner Adler für die rechtliche Gleichstellung der Juden ein – die Zeit allerdings war dafür noch nicht reif. Erst in der Amtszeit seines Nachfolgers Dr. Samuel Ephraim Meyer erhielten die Juden allmählich mehr Rechte.

Mit der Industrialisierung Hannovers ab Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs auch die jüdische Gemeinde immer mehr an. Die alte Synagoge reichte für die große jüdische Gemeinde nicht mehr aus. Der Gemeindevorstand entschloss, neben der alten eine neue Synagoge zu bauen. Für den Neubau erwarb

die Gemeinde ein repräsentatives Grundstück auf dem ehemaligen Posthof gegenüber der bisherigen Synagoge. Durch die Nähe zur christlichen Hof- und Stadtkirche St. Johannis stellte diese Lage eine Herausforderung für den Architekten Edwin Oppler dar. Oppler, ebenfalls Mitglied der jüdischen Gemeinde, lehnte den in Süddeutschland vorherrschenden maurischen Synagogenstil als fremdartig und separierend ab. Stattdessen propagierte er: „Das Bauwerk, will es Anspruch auf ein monumentales machen, muss vor allem national sein. Der deutsche Jude muss also im deutschen Staate auch im deutschen Style bauen.“ Für die Grundform des Gebäudes wählte Oppler den romanischen Stil, Einzelformen sollten in Gotik ausgeführt werden.

## Neben und zwischen den Häusern hindurch

Nach Opplers Plänen wurde die Neue Synagoge in den Jahren 1864 bis 1870 errichtet. Bei der Einweihung dieses außergewöhnlich schönen Sakralbaus am 15. September 1870 nahmen alle Spitzen der Behörden und sogar der lutherischen Geistlichkeit teil. Die Synagoge war

aus gelbem Backstein erbaut, die buntverglasten Fenster und die Gesimse mit Sandstein ausgestaltet. 1100 Menschen fanden in dem Gotteshaus Platz. 650 Sitze waren für Männer vorgesehen, 450 Sitzplätze auf den Emporen den Frauen vorbehalten.

Für die Juden in Hannover brach eine gute Epoche an. Anfang des 20. Jahrhunderts lebten rund 5.000 jüdische Einwohner in Hannover. Die folgenden zwei Jahrzehnte brachten einen sozialen Aufstieg des Judentums in die bürgerliche Gesellschaft. Namhafte hannoversche Persönlichkeiten wie Theodor Lessing (Schriftsteller und Philosophieprofessor), Dr. Georg Altmann (Direktor des hannoverschen Schauspielhauses) oder Siegmund Seligmann (erster Generaldirektor der Continental AG) waren jüdischen Glaubens. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 endete diese Phase abrupt. Diskriminierende Gesetze und Repressionen entrechteten die jüdischen Mitbürger immer mehr. Eine neue Welle der Gewalt organisierten die Nazis mit den Pogromen vom 7. bis 13. November 1938. Im ganzen Deutschen Reich wurden jüdische Wohnungen und Läden geplündert, Juden zusammengeschlagen und verhaftet, Synagogen in Brand gesteckt. Auch die Synagoge in Hannover brannte, SS-Männer sperrten den gesamten Platz um das Gotteshaus ab. Die Feuerwehr durfte erst mit den Löscharbeiten beginnen, als ein Übergreifen auf nebenstehende Wohnhäuser drohte. Zur Erinnerung an das Pogrom brachte die Stadt Hannover 1958, wenige Meter vom ehemaligen Standort der Synagoge entfernt, eine Gedenktafel an. Seit 1978 ist dort eine Gedenkstätte eingerichtet. Die imposante Synagoge existiert nicht mehr. In Hannover aber gibt es heute wieder jüdisches Leben – und zwei Synagogen. lb

## Im Freizeitheim Linden

**W**ie gewohnt im Frühjahr und Herbst bietet das Freizeitheim Linden am Sonntag, 3. November, von 13 bis 17 Uhr Eltern die Möglichkeit, Kinderartikel aus Zweiter Hand zu verkaufen und zu kaufen. Stöbern sie in angenehmer Atmosphäre durch ein vielfältiges Second-Hand-Angebot von Kinderartikeln.

**T**ravestie, Revueshow, Varieté heißt es am Freitag, 15. November, ab 20 Uhr (Eingang 18.30 Uhr) im Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, in der Reihe LiLi – Cabaret in Linden. Mit dabei sind: Miss Liss, Andy Maine, Baby Bubble und Glenn natürlich. Der Eintritt beträgt 17 Euro, mit H-A-P 8,50 Euro.

**Qualifizierte Nachhilfe und Lerntherapie**

*In Gruppen mit 2-3 Schülern oder Einzelunterricht*

Fössestraße 8  
30451 Hannover-Linden  
Tel.: 76 38 78 88

*Seit über 30 Jahren in Linden!*

**ARTEMIS**  
GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

**ESSEN WIE DIE GÖTTER**

**Empfehlung für den November**

**Gänsekeule mit Rotkohl**  
dazu Rosmarinkartoffeln und gemischter Salat

**Wildentenbrust mit Rosenkohl**  
dazu Rosmarinkartoffeln und gemischter Salat

*Für Individualisten:  
Fragen Sie nach unseren spezifischen Tagesgerichten!*

Ricklinger Straße 154  
30449 Hannover  
Tel.: 0511 / 4 58 23 66  
Fax: 0511 / 4 58 23 67

täglich geöffnet – außer dienstags:  
[www.artemis-hannover.de](http://www.artemis-hannover.de)

[www.conradi-bestattungen.de](http://www.conradi-bestattungen.de)  
[info@conradi-bestattungen.de](mailto:info@conradi-bestattungen.de)

**Bestattungsinstitut Conradi**

30451 Hannover  
Albertstraße 9  
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe Linden eG**  
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,  
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69  
[info@selbsthilfe-linden.de](mailto:info@selbsthilfe-linden.de)

**Bürozeiten**

Dienstag	14 – 16 Uhr
Mittwoch	10 – 12 Uhr
Donnerstag	16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

*genossenschaftlich wohnen*

Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck

Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck

**FÖSSE DRUCK**  
seit 1990

- > Tagungsberichte
- > Diplomarbeiten
- > Dissertationen
- > Qualitätsfarbkopien
- > Qualitätsbindungen
- > Drucksachen aller Art

**Telefon: 0511 / 44 22 43**  
**Telefax: 0511 / 44 22 58**

Fössestraße 14 • 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend  
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr  
[www.foessedruck.de](http://www.foessedruck.de) e-mail: foessedruck@t-online.de

Tabak • Papier • Getränke  
Büro- u. Schulbedarf  
Lotto • Üstra • Zeitschriften  
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl  
vorrätig!

seit 1929

**Fritz Kivelitz**  
Posthornstr. 30  
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

**TANGO ARGENTINO**

**TANGO**

Tango Café

und Schnupperstunde  
jeden Sonntag um 15.00

**MILIEU**  
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord  
Eingang ggü. Leinaustr. 25 • Tel: 44 02 02

Fotografien von Ralf Hansen:

## Der neue Lindenkalender ist da

**D**er nun bereits zehnte Lindenkalender in Folge ist da. 12 mal Linden auf 14 Seiten in Schwarzweiß geben das vielfältige Bild des Stadtteils wieder. Diesmal unter anderen mit den Fotografien Villa Osmers auf dem Lindener Berg, Comeniusstraße, Deisterstraße, Lindener Markt, Pariser Platz und Pfarrlandplatz. Das Titelbild zeigt die Villa Osmers – im Volksmund auch Lindener Schlösschen genannt – auf dem Lindener Berg. Der 42 x 30 cm große Kalender kostet 18 Euro und wird mit

freundlicher Unterstützung in folgenden Geschäften verkauft: Lindener Weinladen (Limmerstraße 11), Fleischerei Gothe (Limmerstraße 28), Sebs Bikeshop (Haasemannstraße 10), Cubas Bar (Stephanusstraße 19), Blumengeschäft Unverblümt (Limmerstraße 59) Buchhandlung Decius (Falkenstraße 10), Annabee Buchladen (Stephanusstraße 12). Die Öffnungszeiten der jeweiligen Geschäfte sind ein wenig unterschiedlich, aber ein Besuch lohnt sich immer; nicht nur zum Kalenderkauf.



## Ihre Weihnachtsfeier in Linden bei Artemis

**W**er Lust auf seine Weihnachtsfeier in Linden hat, dem ist das Artemis zu empfehlen. Im Restaurant sowie im großen Clubraum im Untergeschoss für bis zu 35 Personen und mit eigene Theke ist jeder willkommen. Gruppen, Belegschaften, Vereine, Freundeskreise, kleine Firmen mit einigen Mitarbeitern, Einzelgäste, Paare, Geschiedene und frisch Ver-

liebte finden immer einen passenden Platz im stilvollen Ambiente in Linden-Süd an der Kaisergabel. Man kann sich bei seiner vorweihnachtlichen Feier nach Absprache mit speziellen Weihnachtsmenüs oder à la carte verwöhnen lassen und einen schönen Abend genießen. Reservierungen er beten unter Tel. 458 23 66, Fax 458 2367.

[www.artemis-hannover.de](http://www.artemis-hannover.de)

Sonntag, 3. November:

## Offenes Atelier in der List

**N**achdem sich die Lister Künstler im letzten Jahr erstmalig mit einem neuen Logo und neuem Erscheinungsbild präsentiert haben, wurde in diesem Jahr die Arbeit der Lister Künstler öffentlich gewürdigt. Im Frühjahr wurde ihnen der Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement durch die SPD-Fraktion im Bezirk Vahrenwald-List zuerkannt.

Die Künstler und Künstlerinnen im Stadtteil List rund um den Lister Platz öffnen am Sonntag, 3. November, von 11 bis 18 Uhr wieder ihre Ateliers. Man kann sich die im Atelier entstandenen Bilder, Skulpturen, Grafiken, Zeichnungen und Installationen direkt anschauen und mit den Künstlern und Künstlerinnen persönlich über Ihre Arbeiten sprechen. Die wachsenden Be-

sucherzahlen in den letzten Jahren zeigen, dass die Veranstaltung „Offenes Atelier“ zu einer festen und beliebten Institution im hannoverschen Kulturleben geworden ist.

Wie bereits im letzten Jahr wird es auch in diesem Jahr eine Gemeinschaftsausstellung aller teilnehmenden Künstler geben. Die Gemeinschaftsausstellung wird am Samstag, 2. November

um 18.30 Uhr im Studio Fräa Hagen in der Kollenrodtstrasse 10A (Hofgebäude) eröffnet. Zur Begrüßung spricht die hannoversche Kunsthistorikerin Ester Arent.

Weitere Informationen zu dem Zusammenschluss und zu den teilnehmenden Künstlern und ihren Ausstellungsorten sind unter [www.listerkuenstler.wordpress.com](http://www.listerkuenstler.wordpress.com) zu finden.

Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen:

## Ärger mit Investor an der Jacobsstraße

**D**ie Jacobsstraße in der Nähe des Gilde-Carrés ist eher untypisch für den Stadtteil. Statt Backsteinhäuser und Arbeiterwohnungen finden sich hier großzügig geschnittene Räume mit Stuck und aufwändig gestaltete Fassaden mit Fachwerk im Stil des Historismus. Doch auch hier lässt sich zunehmend das beobachten, was manche als Gentrifizierung bezeichnen, andere hingegen noch als normale Vorgänge des kapitalistischen Wohnungsmarktes.

Anfang des Jahres kaufte ein Investor das Haus mit der Nummer 13. Fünf Parteien lebten dort, teilweise seit fast 50 Jahren. Dass mittlerweile nur noch zwei Wohnungen bewohnt sind und die langjährige Hausgemeinschaft zerbrach, liegt in erster Linie an den Plänen des Käufers. Die trotz ihrer Größe recht günstigen Mietwohnungen sollen zu Eigentumswohnungen umgebaut werden. Dabei werden die bisherigen Mieter unter Druck gesetzt, ihnen aber gleichzeitig Geld für den Auszug geboten. Wer das Geld nimmt muss dafür eine Verschwiegenheitsklärung abgeben. Drei Parteien sind bereits ausgezogen. Sie haben sich dem Druck gebeugt, der durch die angekündigten Umbaumaßnahmen, von denen einige als Schikane aufgefasst werden müssen, erzeugt wurde.



Ein Indiz für die fortschreitende Gentrifizierung des Stadtteils? An der Jacobsstraße wird Mietwohnraum in Eigentum umgewandelt.

Türen wurden zugenanagelt, der Abriss der antiken Kachelöfen und des Stucks angekündigt. Auch der Austausch der Fenster zur kalten Jahreszeit wurde diskutiert. Seit Wochen steht außerdem ein Gerüst vor der Fassade und versperrt die Sicht nach draußen. Genutzt wurde es laut Aussagen der Bewohner aber noch nicht.

Ursprünglich bleiben wollte auch eine alleinerziehende Mutter, die mit ihrem schulpflichtigen Kind im Dachgeschoß wohnte. Ihre Wohnung soll nun mit anderen Räumen und dem darüber liegenden Dachboden

zusammengelegt werden, sodass aus der ehemals gut 80 Quadratmeter großen Wohnung eine Penthousewohnung mit 240 Quadratmetern wird. Diese verfügt dann zusätzlich über eine rund 20 Quadratmeter große Loggia auf dem Dach und, fast schon selbstverständlich, über einen Balkon.

Der neue Eigentümer Dimitri Lamprecht hat in den letzten Jahren ein Unternehmensgeflecht geschaffen, das sich ausschließlich um den An- und Verkauf von Immobilien, sowie deren zeitweiser Verwaltung kümmert. Seit Mitte 2009 wur-

den mindestens 14 Unternehmen unter der Beteiligung von Lamprecht gegründet, die z.B. so klangvolle Name wie „Global Invest GmbH“, „Real BK Immobilien GmbH“ oder „European Invest Technologies GmbH“ haben. In der Jacobsstraße ist die „Zweite World Investment Bauräger GmbH & Co KG“ aktiv. Sitz der Firmen sind meist ein und dieselben Adressen in Hannover oder Hameln. Ziel der Gesellschaften ist laut Eigenwerbung „russischen Staatsbürgern und Bürgern aus GUS-Staaten sichere und profitable Anlagemöglichkeiten auf dem aufstrebenden deutschen Immobilienmarkt zu bieten.“ Naturgemäß geht dieses Geschäftsmodell nicht selten zu Lasten der Mieter.

Zwei Parteien wehren sich bislang noch erfolgreich gegen ihren Auszug. Darunter auch die Tochter des ehemaligen SPD-Kultusministers Peter von Oertzen. Die resolute Oberstufenlehrerin ist politische Auseinandersetzungen gewöhnt und hat sich zum Ziel gesetzt zu bleiben.

Zwar wurde ihren Nachbarn bereits angeboten, die eigene Wohnung im derzeitigen Zustand für über 300.000 Euro zu kaufen, doch diese Vorstellungen liegen wohl, unabhängig davon, dass die Mieter sie nicht zahlen könnten, weit über dem, was die Wohnungen Wert wären. ko



### Aikido Schule Linden

Andreas Jürres, 5. Dan  
Cornelia Wunstorf, 4. Dan  
Fössestraße 93b  
Tel.: 0511 443575  
[www.aikidoschulelinden.de](http://www.aikidoschulelinden.de)



Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

### Elke Frischkorn

Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Elke Frischkorn  
Medizinische Masseurin  
Wittekindstraße 17  
30449 Hannover  
Tel. Praxis 0511 21359748  
E-Mail: [e.frischkorn@htp-tel.de](mailto:e.frischkorn@htp-tel.de)  
[www.klang-massage-bewegung.de](http://www.klang-massage-bewegung.de)

**Massageangebot**  
6 x 30 Minuten,  
je Massage 20 EURO  
6 x 60 Minuten,  
je Massage 40 EURO

[www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de](http://www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de)

„Upstairs“

GABRIELE HÄGELE  
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)  
HANNOVER-LINDEN MITTE  
TEL 0511-443773



NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT

# 25. November Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen

Anlässlich des diesjährigen „**Internationaler Tag Gegen Gewalt an Frauen**“ am 25.11. verurteilen wir, SUANA/kargah.V. Beratungsstelle für Migrantinnen bei häuslicher Gewalt, Stalking & Zwangsheirat, jegliche Art von Gewalt an Frauen, da diese eine grobe Verletzung der Menschenrechte darstellt. In diesem Zusammenhang wird das Interventionsprogramm „**HAIP** - Hannoversches Inter-

tentionsprogramm: Gegen Männergewalt in der Familie“ und die Aufgaben und Tätigkeiten der in HAIP beteiligten Institutionen vorgestellt. Mit den zweiseitigen Artikeln eröffnen wir, SUANA/kargah e.V., die Veranstaltungen zum diesjährigen „**Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen**“.

Um Frauen vor Gewalt zu schützen und diese vorzubeugen, werden seit Anfang der 90er in

Hannover und der Region gezielt an Interventionsprogrammen gearbeitet. Im Rahmen des „Runder Tisch gegen Männergewalt in der Familie“ wurde 1997 das erste Interventionsprojekt „**HAIP** - Hannoversches Interventionsprogramm - Gegen Männergewalt in der Familie“ entwickelt, welches an das im Jahr 2002 eingeführte Gewaltschutzgesetz anknüpft wurde. In dem **HAIP**-Verbund haben sich VertreterInnen aus Justiz, Polizei, soziale und freie Träger zu einem

Netzwerk zusammengeschlossen. Es werden durch den **HAIP** - Verbund Schutz- und Hilfe, Beratung, Unterstützung sowie auch proaktive Intervention durch den BISS - Verbund Hannover für von Gewalt betroffene Frauen angeboten. Jahr für Jahr finden vom **HAIP** - Verbund anlässlich des 25.11. in Hannover und der Region Veranstaltungen statt.



Telefon:  
0511/  
70 115 17

Die Zentrale Koordinierungs- und Beratungsstelle für Opfer von Menschenhandel, kurz **KOBRA**, wurde am 1. September 1997 als Projekt des Vereins Phoenix e.V. gegründet. Sie ist eine für Niedersachsen zuständige Beratungsstelle für Opfer von Menschenhandel sowie Opfer von Heiratshandel und Zwangsverheiratung begleitet und betreut.

Ziel von **KOBRA** ist es, die rechtliche und tatsächliche Situation der Betroffenen nachhaltig zu verbessern und politische sowie rechtliche Maßnahmen für die Opfer und gegen Menschenhandel auf Landes- und kommunaler Ebene, aber auch auf Bundesebene zu verankern.

Die Betroffenen erleben viele Formen der Gewalt. Sie sind oft über lange Zeit sowohl sexualisierter Gewalt, psychischer

Gewalt als auch Isolation ausgeliefert. Dies führt zu Traumatisierung und bei vielen Betroffenen auch zu einer Posttraumatischen Belastungsstörung.

Wenn die Betroffenen in Sicherheit sind, erleben sie in einigen Fällen strukturelle Gewalt in Form des Aufenthaltsrechtes in Deutschland. So dürfen Opferzeuginnen nur solange in Deutschland bleiben, wie das Verfahren läuft. Es gibt Fälle, wo die Betroffenen mehr als 4 Jahre auf den Prozess warten. In dieser Zeit haben sie sich in Deutschland eingelebt, vielleicht eine Arbeit gefunden und müssten dann nach Prozessende wieder ausreisen. Eine Aufenthaltserlaubnis erhalten sie nur dann, wenn im Heimatland Bedrohung nachzuweisen ist. Dies lässt sich aber in Ländern wie Nigeria schlecht nachweisen.

Das ausländerrechtliche Verfahren halten wir für unmenschlich. Wir fordern daher, dass Betroffene von Menschenhandel eine Aufenthaltserlaubnis unabhängig vom Prozess erhalten.



**Flüchtlingsbüro,**  
kargah e.V.  
Tel. 0511/12 60 78 -15 -16

## Begleitung durch den Paragraphenschungel

Die Arbeit des Flüchtlingsbüros bei kargah e.V. für Flüchtlingsfrauen mit Gewalterfahrungen

*17 Jahre lang war sie jeden Tag der Gewalt ihres Ehemannes ausgesetzt. Als er begann, sie mit dem Tod zu bedrohen, nahm K. all ihren verbliebenen Lebensmut zusammen und floh um die halbe Welt bis nach Deutschland.*

Immer wieder kommen Frauen mit einer solchen Lebensgeschichte zu uns in die Beratung bei kargah e.V. Anstatt ihnen schnell und unbürokratisch bei der Sicherung ihrer dringenden Bedürfnisse – eine sichere Bleibe, Mittel für den Lebensunterhalt, medizinische Versorgung – helfen zu können, müssen wir ihnen in der Regel zunächst die gesetzlichen Bestimmungen eines hochkomplexen Asylverfahrens näher bringen. In Deutschland als Asylbewerberin zu leben, heißt normalerweise, einige Wochen bis Monate zuerst in einer Erstaufnahmeeinrichtung verbringen zu müssen – einem eingezäunten Lager mit mehreren hundert anderen AsylbewerberInnen aus aller Welt auf engstem Raum. Danach werden sie in einer sog. Gemeinschaftsunterkunft mit ebenfalls wenig Privatsphäre an einem anderen Ort untergebracht, wobei die Betroffenen auf die Ortswahl keinen Einfluss haben. Frauen

mit Gewalterfahrungen, die z.B. vor ihren Familien geflohen sind und von ihnen gesucht werden, können dort denkbar leicht aufgefunden werden. Einen Asylantrag zu stellen, bedeutet auch, in einer einzigen Anhörung so lebensnah und umfassend über die erlittenen Gewalterfahrungen berichten zu müssen, dass der/die AnhörerIn von der Glaubhaftigkeit des eigenen Fluchtchicksals überzeugt wird. Die meisten AsylbewerberInnen sind auf diese Anhörung, die in der Regel allein über den Ausgang des Asylverfahrens und damit über Bleibe- oder Abschiebung entscheidet, nicht oder nur unzureichend vorbereitet. Noch weniger ist das Anhörungsverfahren auf traumatisierte Menschen ausgelegt, die durch ihre Erkrankung kaum Konzentrationsfähig und in der logischen Denkweise eingeschränkt sind. Immer wieder wird auch erst in oder lange nach der Anhörung erkannt, dass jemand traumatisiert ist, und diesen Menschen drohen entweder durch Konfrontation mit dem Erlebten Retraumatisierungen oder es bleiben aufgrund von Vermeidungsverhalten oder Schamgefühl (z.B. wenn eine Frau einem männlichen Anhörer oder Dolmetscher von einer erlittenen Vergewaltigung berichten muss) wichtige Aspekte des Verfolgungsschicksals unberücksichtigt. So sind Verfolgungen, die nur oder überwiegend Frauen betreffen wie Zwangsheirat, Ehrverbrechen, Genitalverstümmelung, aber auch Frauen diskriminierende strafrechtliche Vorschriften in den Herkunftsländern z.B. bei „Ehebruch“ oder Verstoß gegen Bekleidungsregeln durchaus für die Entscheidung über einen Asylantrag relevant. Häufig

wird aber nicht geglaubt, dass eine Frau von solcher Verfolgung tatsächlich betroffen war, beispielsweise weil sie wegen einer nicht erkannten Traumatisierung hierüber nicht detailliert sprechen kann. Erschwerend kommt noch hinzu, dass während des laufenden Asyl- oder Klageverfahrens die gewährten medizinischen Leistungen auf die Behandlung akuter Schmerzzustände oder Erkrankungen beschränkt sind. Psychotherapien müssen zunächst langwierig und oft ohne Erfolg beantragen werden.

T. ist auf dem Weg der Familienzusammenführung nach Deutschland gekommen, nachdem ihr Mann hier als Flüchtling anerkannt worden war. Ihr Mann wurde gegen sie gewalttätig. T. hat es nach langem Kampf geschafft, sich zu trennen. Doch nun muss sie um ihr Aufenthaltsrecht fürchten, das von ihrem Mann abhängt, denn ihre eigene Verfolgung im Herkunftsland hat sie nie geltend gemacht.

Auch in solche Problemlagen nach einem schon länger währenden Aufenthalt in Deutschland kommen Frauen deutlich häufiger als Männer. Wer zu seinem Ehegatten aus dem Ausland nachzieht, muss drei Jahre verheiratet bleiben, um danach einen Anspruch auf ein eigenständiges Aufenthaltsrecht zu haben. Zwar gibt es eine Härtefallregelung bei häuslicher Gewalt oder bei durch die Trennung entstandene Gefährdung im Heimatland, beispielsweise weil die Familie oder gesamte Gesellschaft getrennte oder geschiedene Frauen nicht akzeptieren und deshalb Verfolgung droht. Diese Nachweise muss aber die betroffene Frau in der Trennungssituation selbst widerspruchsfrei erbringen.

Selbst wenn ihr dies gelingt oder sie bereits drei Jahre verheiratet war, darf sie für ein weiteres eigenständiges Aufenthaltsrecht in der Regel nach einem Jahr keine Sozialleistungen mehr beziehen. Auch dies stellt viele Frauen vor Probleme, da die Kinderbetreuung in den meisten Fällen bei ihnen verbleibt oder sie aufgrund vorangegangener Hausfrauentätigkeit oder Kindererziehungszeiten schlechtere Startbedingungen im Arbeitsleben haben.

Das Flüchtlingsbüro bei kargah e.V. bietet in diesen und anderen Fällen Unterstützung in aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen. Wir begleiten unsere Ratsuchenden im Asylverfahren, erläutern Verfahrensschritte, übersetzen Schriftverkehr und bieten ergebnisoffene Orientierung und Entscheidungshilfe. All unsere Angebote sind dabei selbstverständlich vertraulich und kostenlos. Sie stehen grundsätzlich allen Frauen und Männern mit Migrationshintergrund offen, wobei unser Schwerpunkt seit jeher bei Asylsuchenden liegt sowie bei Menschen, die sich zwar länger in Deutschland aufhalten, aber keinen Aufenthaltstitel, sondern beispielsweise nur eine Duldung besitzen. Auch Menschen, die gar keine Aufenthaltspapiere für Deutschland besitzen, können bei uns eine vertrauliche, auch anonyme offene Perspektivberatung erhalten. Derzeit führen wir zudem ein gesondertes vom Europäischen Flüchtlingsfonds gefördertes Beratungsprojekt für asylsuchende Frauen durch, das ebenfalls einem langjährigen Schwerpunkt unserer Arbeit auf aufenthaltsrechtliche Unterstützung bei geschlechtsspezifischer Verfolgung entspricht.



**Fauen- und Kinderschutzhaus Hannover**  
Telefon 05 11 / 69 86 46

## Welche Funktion hat die Gleichstellungsbeauftragte?

Als Gleichstellungsbeauftragte befasse ich mich gemeinsam mit meinen Kolleginnen im Referat für Frauen und Gleichstellung mit Maßnahmen zur Gleichstellung von Männern und Frauen. Dabei sind wir unter anderem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung zuständig und wirken daran mit, dass Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern, zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum Abbau von Diskriminierung entwickelt und unterstützt werden. Darüber hinaus unterstützen wir zum Beispiel stadtweit Mädchen- und Frauenprojekte sowie Initiativen durch Beratung und Finanzierung.

## Was sind Ihrer Meinung nach die häufigsten Probleme, mit denen Frauen in der heutigen Gesellschaft zu kämpfen haben?

In den vergangenen Jahren hat sich m.E. die Ansicht durchgesetzt, dass Frauen und Männer inzwischen gleichberechtigt sind. Auch bei jungen Frauen. Dass sich die Situation zum Besseren gewendet hat, ist unbestritten – Frauen dürfen ohne Einwilligung ihres Mannes einer Arbeit nachgehen, die Vergewaltigung in der Ehe ist inzwischen strafbar und der Zugang zu Bildung wurde den Mädchen erleichtert. Doch noch immer werden Frauen bewusst oder unbewusst aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert. Zwei Beispiele: Vor allem von Frauen ausgeübte Berufe im

pflegerischen oder sozialen Bereich werden schlecht entlohnt und sexuelle Belästigung gegenüber Frauen wird häufig nicht ernst genommen.

## Sie wirken im HAIP (Hannoversches Interventions-Programm gegen Männergewalt in der Familie) mit. Für welche konkreten Maßnahmen im Bereich Gewalt gegen Frauen werden Sie sich einsetzen?

Zunächst einmal möchte ich dazu beitragen, dass HAIP weiterhin so erfolgreich arbeiten kann. Darüber hinaus arbeiten wir in der Landeshauptstadt daran, wie wir als Arbeitgeberin von häuslicher Gewalt Betroffene unterstützen können. Häusliche Gewalt ist keine Privatsache! Eine von vier Frau-



Gleichstellungsbeauftragte Friederike Kämpfe

en egal aus welcher Bevölkerungsschicht ist mindestens einmal in ihrem Leben von häuslicher Gewalt betroffen – und das geht uns alle an.

# Gewaltschutz für ALLE Frauen



## Männerbüro Hannover

**S**tarke Auseinandersetzungen, immer wiederkehrende heftige Streitereien oder gar Gewalt stellen schwere Belastungen für Partnerschaften und Familien dar. Und alle leiden darunter: Frauen, Männer und Kinder.

Wenn es schon zu Gewalt gekommen ist wird deutlich: Gewalt löst keine Probleme, zerstört aber alle beteiligten Menschen.

Damit es erst gar nicht zu Gewalt kommt (oder wenn es schon zu Gewalt gekommen ist) bieten die Kolleginnen und Kollegen vom Männerbüro Hilfe und Unterstützung an: Beratung für Männer, (Ehe-)Paare, Jungen und männliche Jugendliche in deutscher, türkischer und kurdischer Sprache an.

Ziel der Unterstützung ist, dass Konflikte, Streitigkeiten und Krisen gewaltfrei gelöst werden können und die Ehe/Partnerschaft für alle Beteiligten friedlicher, lebens- und liebenswerter wird.

Jeder kann einen Termin vereinbaren und alleine oder auch gemeinsam mit der Partnerin zu einem ersten Gespräch kommen.

Telefon: 05 11 - 12 35 89 - 0  
email: info@maennerbuero-hannover.de

Telefonische Sprechzeiten:  
Mo, Do, Fr 10-12 Uhr  
Mo 15-17 Uhr, Di 14-15 Uhr  
Mi (auch in türkischer und kurdischer Sprache) 15:30-17 Uhr  
Adresse: Ilse-ter-Meer-Weg 7 (im Ahrbergviertel)

www.maennerbuero-hannover.de



## SUANA/kargah

**G**ewalt in der Familie ist ein Problem, mit dem viele Frauen-auch Migrantinnen konfrontiert sind. Im Kontext von häuslicher Gewalt bietet SUANA/kargah e.V. seit 2001 Beratungsangebote speziell für Migrantinnen an, um sie in ihrer Situation zu bestärken und zu unterstützen. Hier erhalten die Frauen Informationen über das Gewaltschutzge-

setz, zu aufenthalts- und familienrechtlichen Fragen und über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Bei Bedarf werden die Beratungen auch in der jeweiligen Herkunftssprache wie türkisch, persisch, französisch, arabisch, russisch, bosnisch, serbisch, kroatisch, kurdisch, englisch und polnisch angeboten. Andere Herkunftssprachen sind nach Vereinbarung möglich.

### Die Beratungen sind kostenlos.

Sprechzeiten sind unter der Tel.: 0511 - 12 60 78 - 14/-18 an folgenden Tagen zu vereinbaren:

Mo. - Do. 10.00 - 13.00 Uhr  
14.00 - 17.00 Uhr



## Bestärkungsstelle – Beratung für Frauen bei häuslicher Gewalt

im Beratungs- und Therapiezentrum

**I**n der Bestärkungsstelle erhalten von Beziehungsgewalt betroffene Frauen sozialpädagogische und therapeutische Hilfe. In Einzelgesprächen und auch Gruppenangeboten werden Frauen bestärkt, ihren Ausweg aus der Gewaltspirale zu finden und ihre Perspektiven für ein gewaltfreies Leben zu entwickeln. Die Beratung ist kostenfrei.

„In 2012 waren es 1.400 Frauen, denen wir unsere Unterstützung anbieten konnten. Die Frauen erfahren bei uns, es gibt Hilfe, auch wenn die Situation ausweglos erscheint.“, Silvia Fauth, Transaktionsanalytikerin und Leiterin der Bestärkungsstelle. Bestärkung bedeutet, in Ruhe und mit Zeit über alles reden zu können. Auch ein gemeinsames Abwägen von Schutzmöglichkeiten und der Austausch mit anderen in unseren Gruppenangeboten gehören dazu. Der Ausstieg aus der Gewaltspirale braucht Zeit. Nicht nur die körperlichen, auch die seelischen Verletzungen wie Abwertungen und Demütigungen hinterlassen Spuren. Die Beraterinnen der Bestärkungsstelle unterstützen dabei.

**Bei frühzeitiger Hilfe gibt es eine Chance für die Partnerschaft.** Doch, sich Hilfe zu holen, ist für viele schwer. Obwohl der Partner

derjenige ist, der zuschlägt oder demütigt, sieht er das Problem meist nicht bei sich, sondern bei ihr. Und häufig fühlt sich die Frau schuldig und verantwortlich für seine Ausraster. Die Scham, über das Geschehene zu reden, ist groß. Unterschätzt wird häufig auch die Belastung für die Kinder. Kinder leiden immer darunter, wenn es zwischen den Eltern Gewalt gibt. Nicht wenige hören im Freundeskreis: „Selbst schuld, dann geh doch einfach.“ Doch keine Trennung ist einfach. Ist Gewalt im Spiel, wird es noch schwieriger. „Wir sagen nicht, dass die Frau sich trennen muss. Es ist ihr Leben. Sie entscheidet. Doch, wenn sich der Mann keine Hilfe holt, bleibt der Frau meist nur die Trennung. Weil dann die Gewalt nicht aufhören kann und erfahrungsgemäß schlimmer wird.“ (S.F.)

Erfolgreiche Gewaltprävention braucht gute Netzwerke. So ist die Bestärkungsstelle von Anfang an – seit 1997 – ein Baustein des Hannoverschen Interventionsprogramms gegen Männergewalt in der Familie (HAIP) und arbeitet seit 2006 auch eng vernetzt im HAIP BISS-Verband als Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt. Dies ermöglicht zeitnahe Intervention zum Schutz der Betroffenen.

Bödekerstr. 65, 30161 Hannover  
Tel. 0511 / 39 48 177

www.bestaerkungsstelle-hannover.de



## Niedersächsisches Krisentelefon gegen Zwangsheirat

**D**as Niedersächsische Krisentelefon GEGEN Zwangsheirat nahm erstmalig seine Arbeit im Dezember 2006 auf, ist angesiedelt bei kargah e.V. und wird finanziell gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration im Rahmen des Handlungskonzepts „Zwangsheirat ächten – Zwangssehen verhindern“.

Das niedersächsische Krisentelefon GEGEN Zwangsheirat bietet nicht nur betroffenen Kindern, Jugendli-

chen und in Zwangssehen lebenden Frauen und Männern kompetente Beratungen sondern auch außenstehenden dritten Personen, die mit Betroffenen in Kontakt stehen. Sie können sich aus eigener Initiative telefonisch oder per E-Mail melden. Die Beratung ist auf Wunsch anonym.

Das niedersächsische Krisentelefon GEGEN Zwangsheirat hat folgende Aufgabenfelder:

### Telefonische Krisenintervention

Das Niedersächsische Krisentelefon bietet von Zwangsheirat betroffenen Kindern, Jugendlichen und in Zwangssehen lebenden Menschen sowie außenstehenden dritten Personen, die mit den Betroffenen im Kontakt stehen eine kompetente, multilinguale und transkulturelle Erstberatung.

### Aufbau einer landesweiten Vernetzungsstruktur

Das Niedersächsische Krisentelefon arbeitet mit dem Ministerium daran, eine landesweite Vernetzung herzustellen. Die vorhandenen Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen örtlichen Jugendämtern, Ausländerbehörden, Polizei, Gewaltberatungsstellen, Familiengerichten, Beratungsstellen und Migrations-selbsthilfegruppen, Vereinen und Organisationen werden ausgetauscht, reflektiert und die Erkenntnisse landesweit verbreitet.

### Mitwirkung bei der bedarfsge- rechten Umsetzung des Hand- lungskonzepts

Durch ihre Erfahrungen und Informationen aus der Praxis unterstützen die Mitarbeiterinnen des Krisentelefon in regelmäßigen Treffen das Ministerium bei der Reflexion der Maßnahmen.



## Waage Hannover – Gemeinnütziges Zentrum für Mediation der Stadt und Region Hannover

Tel.: 05 11 - 38 83 558  
www.waage-hannover.de

Täter-Opfer-Ausgleich  
(TOA) – Beratung in  
Fällen häuslicher Gewalt

**S**eit 1997 ist die WAAGE Teil des „Hannoverschen Interventionsprogramms gegen Männergewalt in der Familie“ (HAIP). Straftaten aus dem sozialen Nahbereich sind meist mit einer langen Vorgeschichte, einer Vielzahl von Konflikten und daher mit besonderen Schwierigkeiten beim Versuch einer außergerichtlichen Einigung verbunden.

Die Fallkonstellationen reichen von bspw. Gewalttaten im Zusammenhang mit einer Trennung bis zu permanenten Belästigungen (z.B. Telefonterror, Bedrohungen) von Wunschpartnern („stalking“). Manchmal geht es um Gewalttaten als einmalige Eskalation, manchmal um andauernde Gewalt in Partnerschaften.

Ein großer Teil dieser Fälle wird der WAAGE durch die Staatsanwaltschaft zugewiesen. Mitunter werden Betroffene aber bereits durch die Polizei oder andere Beratungsstellen auf das Angebot der WAAGE hingewiesen und melden sich als Selbstmelder schon kurz nach der Anzeige.

Die (meist weiblichen) Geschädigten werden zu einer Erstberatung eingeladen, um mit ihnen die Möglichkeiten eines TOA abzuwägen. Häufig kommt es zu einer umfassenden Beratung über relevante Hilfseinrichtungen (z.B. Bestärkungsstelle, Frauen- und Kinderschutzhäuser, Eheberatung, Alkoholtherapie, Männerbüro, Kinderschutzzentrum, KSD etc.) und mögliche Handlungsalternativen. Erst auf Wunsch der Geschädigten erfolgt die Kontaktaufnahme zum Mann. Soweit möglich, werden diese Fälle von einem gemischtgeschlechtlichen Mediatorenteam zu zweit bearbeitet.

Neben dem TOA bietet die Waage in familiengerichtlichen Verfahren eine **Konfliktbegleitung bei gewaltbelasteten Familien** an. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht Hannover und dem KSD des Jugendamtes der Stadt Hannover („Hannoversche Familienpraxis“). Ziel ist es, Eltern bei der Suche nach einvernehmlichen Lösungen zu unterstützen und die Verfahrensgestaltung am Wohl des Kindes auszurichten.

## Unterstützen Sie bitte folgende Petition:

### Aufruf zu einem Schritt gegen Gewalt gegen Frauen: keine Lager für Frauen!

unter [www.openpetition.de/petition/online/aufruf-zu-einem-schritt-gegen-gewalt-gegen-frauen-keine-lager-fuer-frauen](http://www.openpetition.de/petition/online/aufruf-zu-einem-schritt-gegen-gewalt-gegen-frauen-keine-lager-fuer-frauen)

Das städtische Bäderkonzept liegt endlich vor:

# Linden-Limmer bangt um das Fössebad

**Z**u Jahresbeginn hatte der Lindenspiegel mehrfach über das Fössebad und die Probleme mit der überfälligen Sanierung im Innen- und Außenbereich sowie die Schließung des Freibadbeckens berichtet. Immer wieder wurde in diesem Zusammenhang auf ein seit Jahren ausstehendes Bäderkonzept der Landeshauptstadt Hannover verwiesen.

Am 21. Oktober 2013 war es dann so weit: Der erste Teil des mehr als überfälligen Bäderkonzeptes für die Landeshauptstadt wurde im Sportausschuss vorgestellt. Erstaunlicherweise wurde die Vorstellung nicht in der Online-Version der Tagesordnung angekündigt sondern nur in der gedruckten Fassung, die nur die Mitglieder des Ausschusses erhalten. Ein erster Eindruck des Autors: die vorgelegte Analyse liest sich wie ein bezahlter Auftragsmord.

Nach den ersten beiden Teilen der Analyse ist eher mit einer Verschlechterung des Bäderangebotes in Hannover zu rechnen. Und wer solche Drucksachen zu lesen versteht erkennt schnell: Das Fössebad ist einer der ersten Kandidaten für eine Schließung.

Das Fössebad ist ein Traditionsbad mit einer 120-jährigen Geschichte in Linden-Limmer. In den 1960er Jahren war es in Deutschland das erste kombinierte Hallen- und Freibad. Der Sanierungsbedarf des Fössebades ist inzwischen groß. Seit 2012 ist das Freibadbecken gesperrt, weil es nicht mehr den gestiegenen hygienetechnischen Anforderungen genügt. Der Hallenbadbereich steht den BürgerInnen aber nach wie vor zur Verfügung.

Doch schon seit mehreren Jahren ist bekannt, dass das Fössebad in Limmer dringend saniert und weiter entwickelt werden muss. Der Betreiber das Bades – die gemeinnützige Fössebadbetriebs GmbH – wurde aktiv, aber auch der Bezirksrat Linden-Limmer engagierte sich – meist überparteilich – für den Erhalt des Bades. In der Zeit entstand auch der Begriff „FösseFREIbad“ als Ausdruck, dass sowohl der Hallenbad- wie auch der Freibadbereich für den

Stadtbezirk erhalten bleiben sollen.

## Bädermord auf Raten

Aber alle Initiativen und Bemühungen wurden abgeblockt mit dem Hinweis auf das bereits erwähnte stadtweite Bäderkonzept. Die Erstellung dieses Bäderkonzeptes war bereits 2006 (!) als politischer Auftrag an die Verwaltung der Stadt Hannover erteilt worden. Seit dem wurde jeder Versuch eine Modernisierung des Bades zu starten mit dem Hinweis auf dieses ausstehende Konzept systematisch verhindert. Dieses geheimnisvolle Bäderkonzept ist bis heute eine Baustelle. Aber als düstere Vorboten wurden am 21.10.13 im Sportausschuss immerhin die ersten beiden Teile einer Analyse vorgelegt.

## Was wirklich in der „Bäderanalyse“ drinsteht

Auf über 160 Seiten zusammengefasst werden die ersten beiden Analyseteile vorgestellt. Eine Zahlenflut, die die Bäder auffällig auf betriebswirtschaftliche Kennzahlen reduziert. Die dazugehörige Informationsdrucksache des Rates der Stadt Hannover übernimmt unkritisch diese Sichtweise. Damit signalisiert die Verwaltung klipp und klar: sie will Schließungen und Kürzungen.

## Ein „wirtschaftlich tragbares“ Bäderkonzept

Schon die Formulierung führt in die Irre: Aufgabe kommunaler Bäder ist nicht, Gewinne zu erwirtschaften sondern ein niedrigschwelliges Angebot zur Erholung und Gesundheitsvorsorge für die BürgerInnen zu bieten. Hinzu kommen soziale Aspekte.

## Sanierungsstau und Besucherrückgang

Die Analyse drückt sich, den Urheber des Sanierungsstaus zu benennen: Es ist die Stadt selbst, die die Bäder zugrunde spart. Schwindende Attraktivität oder gar der Wegfall des Freibadbereiches wie beim Fös-



Bleibt das Fössebad dem Stadtbezirk Linden-Limmer erhalten? Die Zweifler mehren sich.

sebad sind aber die zwangsläufigen Folgen dieses Sparwiltens. Und ziehen logischerweise einen Besucherrückgang nach sich. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

## Anfahrtswege und Bäderkonzentration

Bis zu 15 Minuten Fahrt würden Bürger auf sich nehmen, um ein Sportbad zu erreichen, bis zu 20 Minuten Fahrzeit dürfen es für ein Freibad sein. Wenn die Stadt den Autoverkehr ankurbeln will: Wohl dem, der ein Auto hat! Sodann stellt die Analyse fest, dass in Hannover 99,2 Prozent der Bevölkerung ein Hallenbad und 91 Prozent ein Freibad erreichen – in den vermeintlich akzeptierten Fahrzeiten.

Und es gäbe sogar Überschneidungen und überhaupt seien im Westen der Stadt 71 Prozent der Bäder aber nur 67 Prozent der Bevölkerung. Außerdem gäbe es in der Region ja auch noch ein dichtes Netz an Bädern, die für einige Hannoveraner schneller zu erreichen seien als innerstädtische. Will Hannover seine Einwohner ins Umland treiben?

## Schulen und Sportvereine

Die Sportvereine seien eigentlich sogar überversorgt, die Nachfrage der Schulen wäre gedeckt. Jedenfalls solange wie bisher nicht mal die Hälfte der Schüler Schwimmunterricht bekommt. Aber dann kann man ja einfach die Belegzeiten erhöhen. Komischerweise hat der

## Wenn Linden-Limmer nicht „Baden gehen“ will

Der Tenor der Analyse ist nur allzu durchsichtig. Die Absicht, das Fössebad über die Klinge springen zu lassen, ist offensichtlich: Immer weniger Menschen gehen schwimmen, Hannover ist eigentlich schon überversorgt, Alternativen sind in zumutbarer Reichweite, Sanieren ist unwirtschaftlich, für einen Neubau fehlt eigentlich der Bedarf und außerdem hat die Stadt kein Geld. Das Bäderangebot muss konzentriert werden.

Kommt dem Leser die Argumentation bekannt vor? Genau, bei der Schließung der Stadtteilbibliothek im Freizeitheim in Linden-Nord lief das Verfahren so ähnlich ab. Jetzt braucht es eigentlich nur noch eines kleinen äußeren Anstoßes und schon schnappt die Falle zu. Bei der Bibliothek war es damals eines der so genannten Haushaltskonsolidierungskonzepte, die der Stadt Hannover im Wesentlichen von der Kommunalaufsicht aufgezwungen werden.

Auch der Kampf um das Fössebad ist nicht neu. Aufgrund der über Jahre immer wieder aufgeschobenen Sanierungsarbeiten in den 1980er Jahren sollte das Bad schon damals geschlossen werden. Es waren die BürgerInnen Linden-Limmers, die das mit ihren Protesten verhinderten und endlich 1993 die Trägerschaft des Bades von der Stadt „privat“ übernehmen konnten. Wer nicht bald auf dem Trockenen sitzen will, muss jetzt aktiv werden. Liebe Leute in Linden und Limmer: helft dem „FösseFREIbad“, werdet aktiv. Wer noch nicht da war: Entdeckt das Fössebad, geht schwimmen. Schwimmt aus Solidarität. Zweitens hat das Fössebad einen Förderverein.

Vielleicht noch wichtiger ist: Steigt den Politikern aufs Dach. Macht klar, das Linden-Limmer sich nicht noch eine Institution wegnehmen lassen will.

Jörg Schimke

Autor da aus Verteilungs-Diskussionen im Bezirksrat Linden-Limmer noch ganz andere Situationen in Erinnerung.

## Versorgung mit Schwimmflächen

Der „Versorgung mit Wasserflächen“ der Hannoveraner läge über dem Bundesdurchschnitt: je 1000 HannoveranerInnen sind das 11 Quadratmeter im Hallenbad (andernorts 9 Quadratmeter) und 27 Quadratmeter im Freibad (andernorts 20 Quadratmeter). Da höre ich die Sparwütigen schon rufen: Hannover ist überversorgt. Aber in Wirklichkeit ist das nur ein Vergleich mit dem Durchschnitt in anderen Städten. Das sagt noch lange nichts darüber aus, ob die Bürgerinnen und Bürger tatsächlich bedarfsgerecht Schwimmmöglichkeiten zur Verfügung haben, ob ihnen das reicht und sie damit zufrieden sind.

## Rückstand bei der Sanierung

Der Sanierungsbedarf des Fössebades beträgt etwas über 7 Millionen Euro und liegt damit bei 47,4 Prozent der Neubaueherstellungskosten von 15,52 Millionen. Euro. Dabei übersteigen die Sanierungskosten um zwei Millionen Euro den wirtschaftlichen Wert des Hallenbades. Im Klartext: Neubau ist günstiger als Sanieren. Aber wird die Stadt neu bauen? Weil doch Alternativen in „zumutbarer“ Entfernung zur Verfügung stehen?

## Afrikanische Klänge live in Hannover

**N**ach zehn Jahren ist es nun endlich so weit: Der angolische Sänger Waldemar Bastos kehrt nach Hannover zurück und entführt sein Publikum auf den Spuren seines Lebens in die musikalische Welt des südlichen Afrikas. Unterstützung erhält er dabei von Ming (Piano), Mitchell Long (akustische Gitarre), Philip Kanza (Bass) und Mafwala Komba (Schlagzeug & Percussion).

Das Konzert des in Angola geborenen und 2012 mit dem zweiten Platz der „International Songwriting Competition“ (Kategorie „World“) ausgezeichneten Künstlers findet am Donnerstag, 7. November, ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) im Kleinen Sendesaal des Landesfunkhauses Niedersachsen, Rudolf-von Bennigsen-Ufer 22, statt. Karten für das außergewöhnliche Konzert kosten zwischen 25 und 40 Euro und sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen von eventim und dem NDR erhältlich.



## Praxis für Yoga & Qi Gong

Entspannung • Kräftigung • Achtsame Körperarbeit

Mirija Zun – Yoga  
Tel.: 05 11 / 47 37 39 49  
Jutta Wienand – Qi Gong  
Tel.: 05 11 / 47 37 39 48

Unsere Kursangebote finden sie auch im Internet:

[www.yoga-qigong-hannover.de](http://www.yoga-qigong-hannover.de)

Frobelstr. 18 / Hinterhaus  
Hannover / Linden-Nord

Bewerbungstraining der Koordinierungsstelle Frau und Beruf Region Hannover:

## Erfolgreich für sich werben

**W**er sich für einen Job bewirbt, muss sich und seine Fähigkeiten optimal präsentieren – zumal die Anforderungen und Erwartungen an eine Bewerbung stetig steigen. Die Koordinierungsstelle Frau und Beruf bietet im November für Frauen, die sich lange nicht mehr beworben haben, ein Bewerbungstraining an. Die vier Vormittage stehen unter dem Titel „Erfolgreich für sich werben“. Dabei ist es gleich, ob die Teilnehmerinnen nach der Familienzeit wieder in

die Berufswelt einsteigen oder ob sie sich beruflich verändern möchten.

Im Seminar erstellt jede Frau eine individuelle Bewerbungsmappe mit Anschreiben, Deckblatt, Lichtbild, Lebenslauf und Arbeitszeugnissen. Auch auf die Initiativbewerbung geht das Training ein, außerdem werden telefonische Bewerbungssituationen geübt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche wertvolle Tipps für ein überzeugendes Bewerbungsgespräch, zulässige und unzulässige Fragen und wie Frauen auf ungewöhnliche Si-

tuationen in einem Gespräch reagieren können.

Das Seminar findet montags und dienstags jeweils von 9 bis 12.30 Uhr statt, und zwar am 4., 5., 11. und 12. November 2013. Seminarort ist das Haus der Wirtschaftsförderung, Vahrenwalder Straße 7. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro. Frauen, die bei Seminarbeginn mindestens 25 Jahre alt und seit einem Jahr nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, können nach Rücksprache eine Ermäßigung um 50 Prozent beantragen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Region Hannover, Koordinierungsstelle Frau und Beruf, Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover schriftlich oder per Fax an die Nummer (0511) 616-23549 entgegen. Nachfragen sind zudem per E-Mail an Irene.Stratmann@region-hannover.de und telefonisch unter der Rufnummer (0511) 616-23542 möglich. Mehr über das Angebot der Koordinierungsstelle finden interessierte Frauen im Internet unter [www.frau-und-beruf-hannover.de](http://www.frau-und-beruf-hannover.de).

**FÜR ENTDECKER. FÜR ABENTEUERER. FÜR ÜBERFLIEGER.**

Besuchen Sie jetzt die Erlebniswelt Hannover Airport: Zwei Flugsimulatoren sowie multimediale Exponate warten in der Ausstellung Welt der Luftfahrt und auf der Aussichtsterrasse am Hannover Airport auf kleine und große Besucher. Oder wie wäre es mit einem Blick hinter die Kulissen bei einer spannenden Flughafenführung? Außerdem locken ein abwechslungsreiches Gastronomieangebot und Norddeutschlands größter Reisemarkt.

[www.hannover-airport.de/erlebnis](http://www.hannover-airport.de/erlebnis)

**hannover airport**

Chorfestival gegen Rechts am 9. November:

# Das Motto: Aufstehen und Widersetzen

**A**m 9. November 2013 findet im Gedenken an den 75. Jahrestag der Pogromnacht unter dem Motto „Aufstehen und Widersetzen“ das Dritte Chorfestival gegen Rechts in Hannover statt. Wie zu den Chorkonzerten im November 2002 und 2008 hat der DGB-Chor Hannover zur Teilnahme aufgerufen und die Vorbereitung übernommen. Eröffnet wird das Chorfestival um 11 Uhr – traditionsgemäß im Historischen Museum Hannover durch den Schirmherrn Bernd Strauch, Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover. Dass Ministerpräsident Stephan Weil ebenfalls die Schirmherrschaft übernommen hat, zeigt die norddeutsche Bedeutung der Veranstaltung. 32 Chöre treten auf unter dem Aufruf:

- Wir widersetzen uns der Gleichgültigkeit und harten Herzen
- Wir stehen auf für eine friedliche, bunte Welt.
- Lasst uns Farbe bekennen!
- Zeigen wir gemeinsam Zivil-CHORage

Mehr als 800 Sängerinnen und Sänger aus ganz Norddeutschland (Delemerhorst, Bad Nenndorf, Hamburg, Bremen, Kiel, Hannover, Langenhagen, Nordhorn, Oldenburg, Osnabrück, Wolfsburg) sowie aus den Niederlanden (Hegelo, Groningen) und aus Gernika (Baskenland) singen gegen Rechts. Wir freuen uns auf vielfältige Chormusik im Historischen Museum Hannover auf zwei Bühnen von 11 bis 13.30 Uhr und im Kulturzentrum FAUST auf zwei Bühnen von 14.30 bis 19 Uhr (anschließend Chortreffen).



## Zwangsverrentung: Trends in der Rechtsprechung (2)

Hartz-IV-Bezieher sind verpflichtet, ab dem 63. Geburtstag eine vorgezogene Rente mit Abschlägen in Anspruch zu nehmen (§ 12a SGB II). Die Jobcenter können dazu auffordern, einen entsprechenden Rentenanspruch zu stellen. Kommt ein Leistungsberechtigter der Aufforderung nicht nach, kann das Jobcenter den Rentenanspruch selbst stellen (§ 5 SGB II). Diese Zwangsverrentung bringt erhebliche Nachteile, vor allem aufgrund der Rentenabschläge, die ein Leben lang wirken. Die Abschläge bei einer vorgezogenen Altersrente steigen mit der „Rente mit 67“ auf bis zu 14,4 Prozent. Seit Jahresbeginn häufen sich die Fälle, in denen die Jobcenter Verfahren zur Zwangsverrentung betreiben. Ein Grund für den Anstieg ist das faktische Auslaufen einer Sonderregelung. Danach durften Personen nicht zwangsverrentet werden, die die alte „58er-Regelung“ in Anspruch nahmen oder in Anspruch hätten nehmen können und die zum Stichtag 31.12.2007 bereits 58 Jahre oder älter waren. Wer ab dem Jahr 2013 nun 63 Jahre alt wird, ist aber jünger und erfüllt diese Bedingung nicht mehr. Nachfolgend informieren wir über wichtige Trends in der Rechtsprechung:

### Leistungsausschluss Altersrentner?

Eine Einstellung der Leistungen nach § 7 Abs. 4 SGB II kommt ebenfalls nicht in Betracht. Nach dem eindeutigen Wortlaut ist von SGB-II-Leistungen ausgeschlossen, wer eine Altersrente bezieht – und nicht, wer eine Rente beziehen kann!

### Vorsicht bei Eingliederungsvereinbarungen

Es droht eine Sanktionen nach §§ 31ff, wenn in der Eingliederungsvereinbarung der Antrag auf eine vorzeitige Rente vereinbart wurde und der Leistungsberechtigte den Antrag nicht stellt, obwohl dazu noch einmal gesondert aufgefordert wurde. Solche Eingliederungsvereinbarungen sollten niemals unterschrieben werden. Bei der gerichtlichen Überprüfung der Sanktion ist dann zusätzlich zu prüfen, ob die Aufforderung zum Rentenanspruch rechtmäßig ist.

### Aufforderung zur Antragstellung ist ein Verwaltungsakt

LSG NRW vom 1.2.2010 – L 19 B 371/09 AS ER  
HessLSG vom 24.5.2011 – L 7 AS 88/11 B ER

Die Aufforderung kann folglich mit einem Widerspruch angefochten werden. Der Widerspruch hat nach § 39 Nr.3 keine aufschiebende Wirkung. Diese muss (und sollte unbedingt!) beim Sozialgericht beantragt werden. Ein Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung ist ein zentrales Mittel, um die Zwangsverrentung zumindest hinauszuzögern.

Die Rentenaufforderung verliert nicht dadurch seine Wirkung dadurch, dass das Jobcenter im weiteren Verfahren einen Rentenanspruch stellt. Widerspruch und Klage gegen die Aufforderung bleiben möglich.

SG Hannover vom 15.1.2013 S 68 AS 1296/12

## Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Mathias Nolte: „Miss Bohemia“

### Spannend bis zum Schluss

**D**er Schriftsteller Lukas Moskowicz liest auf dem Flughafen in New York, wo er wegen der Aschewolke auf Island gestrandet ist, einen Nachruf auf den Schriftsteller Philipp Bach. Bach war in den Siebzigerjahren aus dem Osten geflüchtet und hatte mit seinem Roman „Miss Bohemia“ einen Riesenerfolg. Natürlich will er wissen, wie es zu dessen frühzeitigen Tod gekommen ist. Nolte erzählt retrospektiv die Geschichte einer hochkomplizierten Beziehung zwischen den beiden Männern, die

nicht unbedingt den Begriff „Freundschaft“ verdient und durch Tara, die Freundin Bachs, in die sich Markovicz während eines Besuchs der beiden verliebt, noch schwieriger wird. Mathias Nolte beweist mit dieser Dreiecksgeschichte wieder einmal, wie gut er diese Mischung aus Spannung, Erotik und Liebe beherrscht. „Miss Bohemia“ (Verlag Deuticke) ist ein wunderbarer Unterhaltungsroman, der niemals ins Seichte abdriftet und bis zum Schluss die Spannung hält.

Gisela Krentzlin

E.K. Moore: „Mrs. Roosevelt und das ...“

### Warmherzig und anrührend

**E**arl's Diner ist der Treffpunkt von Odette, Clarice und Barbara Jean seit ihrer frühen Jugend. Selbst nach 30 Jahren kommen sie jeden Sonntag nach dem Kirchgang mit ihren Ehemännern hier zusammen. Die drei Freundinnen sind unzertrennlich. Als der Geist der toten Präsidentengattin Eleanor Roosevelt Odette eines

Morgens ihr nahes Ende verkündet, braucht sie die Unterstützung ihrer Freundinnen. Aber auch Clarice und Barbara Jean haben ihre eigenen Sorgen. Der Roan „Mrs Roosevelt und das Wunder von Earl's Diner“ (Limes Verlag, 19,99 Euro) ist warmherzig, anrührend und humorvoll.

Inge Schendel

### Bücherabend bei Decius

Die neuen Lieblingsbücher des Jahres werden vom Decius-Team auf einem Buchvorstellungsabend am Donnerstag, 14 November, ab 19.30 Uhr vorgestellt. Um Anmeldung unter Telefon 44 18 93 wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

www.sudoku-aktuell.de

Lösungen Oktober 2013

6						2		
3	9		5	4				
5	8			3		6		
			8	5				
	4	8			2			9
			3				4	8
							1	5
9	2	6						
				9	3			6

6								
7		8					2	5
8	3	5					9	
			2		4	9		6
6						7		
5						3		
		9		5				4
	2			9	7			8
		7		4	2			9

8	2	9	6	1	3	5	7	4
6	5	7	8	4	2	3	1	9
4	1	3	5	7	9	2	6	8
7	8	5	9	2	6	4	3	1
2	9	1	3	5	4	6	8	7
3	6	4	1	8	7	9	2	5
9	7	2	4	6	8	1	5	3
5	3	8	2	9	1	7	4	6
1	4	6	7	3	5	8	9	2

1	9	5	3	8	7	4	2	6
6	8	3	2	9	4	1	5	7
7	2	4	6	5	1	3	9	8
3	4	9	5	7	2	8	6	1
5	7	8	1	3	6	9	4	2
2	6	1	9	4	8	5	7	3
8	3	7	4	2	9	6	1	5
4	5	6	7	1	3	2	8	9
9	1	2	8	6	5	7	3	4

Lösungen Oktober 2013

## Wohin im November? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Scroll over Beethoven“, die neue Choreografie der Compagnie Fredeweiß, übersetzt Motive der Musik Beethovens in die Basics des tänzerischen Ausdrucks. Ähnlich einer Computer-Mouse scrollt sie über die berühmte Symphonie Nr. 5 und hebt einzelne Passagen gleichsam vergrößernd hervor. Der Dresdner Komponist Fabian Schütze spürt das populäre Motiv der Symphonie zudem in zeitgenössischen Musikformen auf. Er zerlegt die Originalmusik in Fragmente und kombiniert sie

mit modernem Material. Musikalische Loops und tänzerische Kreisbewegungen eröffnen eine Spielweise, auf der mit Stringenz, Humor und Überraschungsmomenten ein variantenreiches und dynamisches Tanzstück entsteht.

Premiere 28. November 2013, 20 Uhr. Weitere Vorstellungen 29. und 30. November; 5., 6. und 7. Dezember 2013, jeweils 20 Uhr, Tanzhaus im Ahrbergviertel. Tickets 13 Euro / 9 Euro, Reservierung 45001082.

[www.compagnie-fredewess.de](http://www.compagnie-fredewess.de)

### Scroll over Beethoven



Foto: Woltermann

Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)



Surreale Bilder: Vroni Kiefer, Finja Siever und Jens Kraßnig in „Passage Dangereux“.

Foto: Helbig

Der Vater ist ein Bonvivant und stellt den Frauen nach. Die kränkelnde Mutter resigniert und widmet sich ganz ihrer Arbeit. Und die junge Louise, wie erlebt sie ihre Kindheit? Schwer vorstellbar, daß sie nicht auch glücklich war im großen elterlichen Haus mit dem schönen Garten. Ihr zeichnerisches Talent wird früh erkannt und gefördert. Und doch arbeitet sich die erwachsene Künstlerin ihr langes, langes Leben an ihren Ängsten und Verletzungen ab ihrer Kindheit ab, an Erfahrungen von Heimlichkeit und Betrug, Furcht vor dem Verlassenwerden und Alleinsein. Und indem sich Louise in ihr ureigenstes Leid bohrt, treibt sie ihr ungeheures Werk voran, das in in den 1990er

Die Commedia Futura präsentiert:

## Passage Dangereux

Jahren in den „Cells“ genannten Installationen kulminiert.

COMMEDIA FUTURA nimmt Leben und Werk der Louise Bourgeois zum Ausgangspunkt bzw. Medium für ein Theaterprojekt, in dem es um zentrale Lebensstationen und biographische Wendepunkte geht sowie um die Frage, wie sich das eigene Leben überhaupt darstellen läßt. In einer Zeit, wo Biographisches immer stärker auf öffentlich-medial Kommunizierbares reduziert wird,

erzählen Wolfgang A. Piontek und seine Truppe in frei assoziierenden, z.T. surrealen Bildern von den Verwerfungen eines Künstlerlebens.

In der Eisfabrik an der Seilerstraße Premiere feiert Passage Dangereux – I had a flashback of something that never existed“ am 16. November, 20 Uhr. Weitere Aufführungen: 23., 24., 28., 29. und 30. November sowie 5., 6., 14. und 15. Dezember, jeweils ab 20 Uhr.

## Kultur

### kompakt

Cappuccino-Worker, Arbeitskraftunternehmerinnen, Leiharbeiter, Scheinselbständige, Jobhopper – immer mehr Menschen leben in prekären Existenzen. Und ein Ende ist nicht in Sicht. Ein Grund mehr für die **Agentur für Weltverbesserungspläne (AWP)** wieder genauer hinzusehen. Die Regisseurin Ulrike Willberg, die Schauspielerinnen Kathrin Reinhardt und der Musiker Jan Fritsch nähern sich dem Phänomen des Prekariats auf engstem Raum und visualisieren das Thema in seinen unterschiedlichen Facetten. Aufgeführt wird das heiter-rebellische Gesellschaftsstück **„Willkommen im Prekariat“** am 2. (Premiere), 8., 21. und 22. November, jeweils ab 20 Uhr in der „menagerie“, Kötnerholzweg 47.

Im Mittelpunkt der Ausstellung **„Ausschnitte“** mit Malereien und Collagen von Francesco Lamazza (**Galeria Lunar**, Kötnerholzweg, 15. November bis 20. Dezember) stehen seine teils neo-expressionistisch abstrakt, teils impressionistisch-naturalistisch angelegten Gemälde. Sie zeigen, wie facettenreich die Ausdrucksfähigkeit von Farbe sein kann. Die Werke präsentieren allesamt eine reiche und lichtdurchdrungene mediterrane anmutende Gestaltungspalette. Neben den Gemälden sind während der Ausstellung in der Galeria Lunar auch Lamazzas Collagen zu sehen, die wie seine Malereien auch eine Liebeserklärung an das Leben darstellen, in denen aber mitunter eine kritisch-ironische Position zur hedonisti-

schen Künstlichkeit und Belieblichkeit unserer Gesellschaft eingenommen wird.

Mit ihren Fotografien von verlassenem Gebäuden nimmt uns **Sita Seebach** mit auf eine kleine Zeitreise: einst strahlten diese Objekte in hellem Glanz, heute sind sie vergessen, verfallen oder fast verschwunden. Eines haben diese Orte jedoch alle gemeinsam: eine Mischung aus morbide Charme, reichlich Patina und den Geschichten, die sie einem aufmerksamen Beobachter erzählen. **„Lost Places – Schönheit des Verfalls“** lautet der Titel der neuen Fotoausstellung von **Quartier e.V.**, die noch bis zum 26. Januar 2014 im Küchengarten-Pavillon auf dem Lindener Bergfriedhof, Am Lin-

dener Berge 44, zu sehen ist. Der Eintritt ist frei.

Die **Nachtbarden** erwarten am Dienstag, 19. November, ab 20 Uhr im Theater am Küchengarten, Am Küchengarten 1-3, den ersten Nachtfrost und laden zum literarischen Grünkohl to go – oder so. Jedenfalls gibt es jede Menge spätherbstliches Gelächter, Satiren und Grotesken in Textform von Ninia Binias, Tobias Kunze, Johannes Weigel und Kersten Flenter nebst fulminanten Gästen: **Andreas Weber**, Slam Poet und Lesebühnenautor, sowie **Ilis** (spricht sich Elvis). Zwei Lindener, deren Grindpop sich durch absurd-tiefsinnige Texte und Ohrwurm-Refrains zum Mitsingen auszeichnet. Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.

Kensal Rise / London



### Stromspar-Check für Sozialleistungsempfänger

Die Umlageerhöhung des Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) auf 6,24 Cent pro Kilowattstunde steht fest und damit auch die Erhöhung des Strompreises 2014. Die steigenden Energiekosten stellen vor allem für die Menschen ein Problem dar, die wenig Geld zur Verfügung haben. Um dem entgegenzuwirken, wird in der Region Hannover der Stromspar-Check speziell für Haushalte angeboten, die Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder Sozialhilfe bekommen. Die Beratungen sind kostenlos, ohne Verkaufsinteresse und finden direkt in den Haushalten statt. Mit den individuellen Tipps und Hinweisen können ohne Komfortverlust bis zu 100 Euro pro Jahr eingespart werden. Die Stromsparhelfer – geschulte Langzeitarbeitslose – nehmen dabei die Wohnungen genau „unter die Lupe“: Wo finden sich überflüssige Verbraucher, wo kann mit einfachen Mitteln Energie eingespart werden? Diesen und anderen Fragen gehen die Stromsparhelfer auf den Grund. Sie errechnen das individuelle Einsparpotenzial und installieren passende Soforthilfen wie schaltbare Steckerleisten, Energiesparlampen oder wassersparende Armaturen im Wert von bis zu 80 Euro. Anmeldungen für einen Stromspar-Check nimmt die AWO Region Hannover e.V. jederzeit entgegen unter Tel. (0511) 600 99 634 oder per E-Mail an [stromsparen@awo-hannover.de](mailto:stromsparen@awo-hannover.de). Die Beratungen werden in zehn verschiedenen Sprachen angeboten. Weitere Infos unter [www.stromsparcheck-hannover.de](http://www.stromsparcheck-hannover.de). Die Beratungen werden finanziert von der Region Hannover, dem Jobcenter Region Hannover und dem energycity-Fonds proKlima. Das bundesweite Projekt wird für die Region Hannover von der gemeinnützigen Klimaschutzagentur und der AWO Region Hannover koordiniert.

### Seniorenratgeber 2013/14 erschienen

Wo kann ich mich zum Thema Pflege beraten lassen? Was muss ich bei einer Vorsorgevollmacht beachten? Wo kann ich wohnen, wenn ich nicht mehr mobil bin? Die siebte Auflage des Seniorenratgebers gibt Antworten auf diese und andere Fragen, die sich im Alter stellen. Die über 100 Seiten starke Broschüre ist kostenlos und liegt in den Rathäusern und Seniorenbüros der Städte und Gemeinden in der Region Hannover aus. Der Ratgeber richtet sich sowohl an mobile Seniorinnen und Senioren als auch an Menschen, die bereits pflegebedürftig oder von Pflegebedürftigkeit bedroht sind. Die neueste Auflage der Broschüre enthält aktuelle Informationen zum Beispiel zum sogenannten Pflege-Neuausrichtungsgesetz. Der Text berücksichtigt die gesetzlichen Änderungen bezüglich der Betreuung von Menschen mit Demenz. Auch rat-suchende Angehörige oder professionelle Dienste aus der Pflegebranche nutzen die umfangreiche Sammlung von Adressen und Telefonnummern, von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. Der Seniorenratgeber ist neben öffentlichen Stellen auch beim Team Hilfe zur Pflege der Region Hannover werktags von 8 bis 12 Uhr unter Telefon 05 11 / 6 16 - 2 23 04 erhältlich. Die Broschüre kann auch per E-Mail unter [seniorenratgeber@region-hannover.de](mailto:seniorenratgeber@region-hannover.de) bestellt werden. Außerdem steht der Seniorenratgeber im Internet unter [www.hannover.de/senioren](http://www.hannover.de/senioren) zum Download bereit.

### Tag des Passivhauses

Energiekosten sparen und komfortabel wohnen – Passivhäuser machen beides möglich. Beim zehnten bundesweiten Tag des Passivhauses bieten Bewohner und Planer vom 8. bis 10. November 2013 Einblicke in ihre beispielhaften Gebäude. Allein in der Region Hannover sind 14 Neu- und Altbauten zu besichtigen. Die Bandbreite reicht vom großzügigen Einfamilienhaus bis hin zu Mehrfamilienhäusern. Zu den diesjährigen Anschauungsbeispielen gehören auch eine ehemalige Schule und eine Scheune, die mit Passivhauskomponenten umgebaut wurden und jetzt komfortablen Wohnraum bieten. Ein großes Informationsangebot gibt es in der Null-Emissions-Siedlung „zero:e park“ in Hannover-Wettbergen. In dem Neubaugebiet werden rund 300 Passivhäuser gebaut; vier Neubauten können besichtigt werden. „Passivhäuser sparen im Vergleich zu anderen modernen Neubauten etwa 80 Prozent Heizenergie ein und bieten einen hohen Wohnkomfort“, betont Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur. „Die Einsparungen werden durch bewährte Maßnahmen erreicht. Hierzu gehören besonders gut gedämmte Wände, Fenster mit Dreio-Scheiben-Wärmeschutzverglasung sowie Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung“, erklärt Sahling. Alle Bauprojekte, die beim Tag des Passivhauses in der Region Hannover zu sehen sind (darunter auch ein Objekt in Limmer, Weidestraße 14, stehen mit Adresse und den jeweiligen Besuchszeiten unter [www.klimaschutz-hannover.de](http://www.klimaschutz-hannover.de).

## Scheißmonat

Von Hans-Jörg Hennecke

Totenensonntag, Volkstrauertag und dazu dieses Wetter, wie gemacht für die bescheuertsten Feiertage des Jahres. Friedhofsbesuch ist angesagt.“ Lindemann schwenkte die Zeitung mit den seitenlangen Todesanzeigen und machte einen insgesamt unfrohen Eindruck. „Das ist ein Scheißmonat, der November. Man kann sich Opa aber jetzt per Urne ins Regal stellen, der Friedhofsbesuch geht den Bach ab.“ Nachbar Stokelfranz schien nicht unzufrieden. Er war eben kein Bestatter, denen die fetten Pfründe schon bald in den Hades versickern würden. Lindemann zählte weiter Todesanzeigen aus. Ein roter Kringel für jeden Verblichenen, der jünger als Lindemann in die ewigen Jagdgründe abgerufen war. Ihre Zahl wuchs ständig, obwohl dauernd von der Langlebigkeit heutiger Menschen geredet wurde. Die Einschläge kamen also näher und das veranlasste Lindemann zu intensiver Beschäftigung mit dem Unabwendbaren. Der Tod schaut dich nicht mehr als anonymen Teil einer grauen Masse an, stellte er fest. Er schaut dir direkt ins Gesicht. Was er will, weißt du, denn er hat nur einen

Daseinszweck. Was er denkt, befürchtet du. Denk er wirklich an dich? Oder bleibt da noch Zeit? Wie viel Zeit? Lindemann führte ein langes Gespräch mit seinem Seelsorger, las im Buch der Bücher und fasste dann seine Forschungsergebnisse zusammen: Sterben ist das letzte Tabu, das die aufgeklärte Welt des 21. Jahrhunderts übrig ließ. Dabei ist nichts so hundertprozentig sicher, wie unser dereinstiges Ableben. Nur Zeitpunkt und Umstände bleiben lange unabsehbar. Ewiges Leben ist im Diesseits dennoch kein Ticket zur Glückseligkeit, Untote und Vampire fristen ihr Dasein in einer unattraktiven Schattenwelt. Menschen waren immer sterblich, seit der Herrgott sie einst aus dem Garten Eden vertrieb. Allerdings gestand er Adam und seinen ersten Nachkommen Lebensalter von annähernd tausend Jahren zu, sie blieben dabei jahrhundertlang zeugungsfähig. Gott experimentierte damals noch mit seiner Schöpfung, begrenzte Lebensalter schließlich auf 120 Jahre, um die Menschheit kurz danach wegen Boshaftigkeit ganz auszulöschen, ausgenommen Noah und seinen Clan,

dazu das komplette Tierreich, wie jeder weiß. Ob Gott heute noch experimentiert, ist nicht gesichert. Nachdenklich stimmte Lindemann ein aktuelles Ereignis. Er beobachtete, wie vor dem Nachbarhaus nicht der übliche Benzin-Rasenmäher in Bewegung gesetzt wurde, sondern ein schwarzgekleideter Mann die Sense schwang. War das die hilflose Antwort der Hausverwaltung auf die unver-schämten Spritpreise? Ein Rückfall in die technische Steinzeit? Der Mann winkte freundlich und Lindemann grüßte höflich zurück. „Viel Arbeit. Ich komme gelegentlich vorbei. Man sieht sich“, rief der Schwarzgekleidete.

Von Kersten Flenfer

Stroganow hatte sich mit Mittelschmidt und mir gelangweilt und war auf seiner Flucht davor in der Kneipe gelandet, wo er einer Unterhaltung des dortigen Inventars lauschte. Die fand er interessant genug, um sie mir zu petzen, und ich schicke wieder mal die Gedanken anderer Leute in die Welt. Nun aber. „Wir müssen weniger werden“, sagte Erdloch, müssen uns von überflüssigen Dingen trennen und überprüfen, inwieweit wir selbst Teil einer Konsumindustrie sind, die uns jeck macht. Lass uns alles, was wir besitzen zur Disposition stellen.“ „Vor dem Ergebnis hab ich aber Angst“, sagte Jutta, „was, wenn wir feststellen, dass wir mit Schuld sind an der Ausbeutung der Natur, an der Versklavung von Arbeitskräften und dem Landraub in der Dritten Welt?“ OB es sich so verhält, ist für mich keine Frage, überlegte Erdloch, ich frage mich mittlerweile nur noch, was wir tun können, um hier wieder rauszukommen, um umzukehren. Wie drücke ich erfolgreich den Reset-Knopf, darum geht es mir! Alles auf Null setzen, nochmal von vorn starten und alles richtig machen. Oder zumindest anders. „Weißt du was? Wir machen da ein Kunstprojekt draus“, sagte Erdloch dann, „ein Happening, einen Event, eine Performance. Das wird groß, gleichzeitig Ausstellung und Theater.“ „Wie stellst du dir das vor?“, wollte Jutta wissen. „Wir tragen unseren kompletten Haushalt auf ein Fußballfeld. Mit Rasenkreide zeichnen wir unsere Wohnung nach. Und die Besucher der Ausstellung müssen rauskriegen, was von unseren Dingen scheiße ist oder weg muss.“ „Beides.“ „Genau.“ „Und wie gehen wir das an? Ist doch ein tierischer Aufwand?“ „Der erste Punkt ist schon erreicht: wir haben die Idee. Zweitens: wir schreiben ein Konzept. Drittens: wir beantragen Fördergelder. Viertens: wir ziehen es durch!“ „Bei erstens bis drittens bin ich ganz bei dir,



Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenfer) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter [www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu).

sagte Jutta, aber was viertens betrifft, habe ich einige Skrupel. Willst du wirklich unseren gesamten Haushalt zur Disposition stellen? Wir haben doch auch Dinge, die wichtig bis notwendig sind.“ „Das denken und sagen wir – aber können wir wirklich allein bestimmen, was notwendig ist? Und darum geht es ja gerade, wir wollen doch überprüfen, was wir wirklich brauchen und wo wir uns mehr oder weniger leicht reduzieren können. Weniger werden!, darum geht es doch, den kapitalistischen Schweinehund in uns überwinden. Dazu brauchen wir die Hilfe unserer Mitmenschen!“ „Unsere Mitmenschen sind Arschlöcher. Die trennen sich doch selbst von nichts und kaufen jeden Scheiß. Ich glaub, so ein Projekt interessiert überhaupt keinen.“ „Doch, wir müssen nur Alternativen aufzeigen“, sagte Erdloch. „Aber wie?“ überlegte Jutta, „Konsequenterweise muss dann alles, was politisch unkorrekt produziert wurde, weggeworfen werden.“ „Eben nicht. Es muss nachverwendet werden. Upgecyclet oder so. Nike-Shirts zu Putzlappen!, forderte Erdloch. „High Heels zu Flaschenöffnern!, skandierte Jutta. „Wohnlandschaften zu Leine-Flößen!“ „Spülmaschinen zu Spülmaschinen!“ „Häh?!“ Es geriet den beiden wie immer. Man redete. Miteinander sprechen ging jeder Handlung voraus, und wenn es mal umgedreht war, war es auch richtig. Ein Paar, das so lange beieinander war wie Jutta und Erdloch, war nicht für Veränderungen gemacht, sondern für die Liebe. Und für die Kneipe. Stroganow zahlte, ging und lächelte.

**Apollo** November 2013

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 7,50 €, ermäßigt 6,50 € Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 4,50 €, Erw. 6,50 €/So., 14 Uhr: alle 3 €

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover  
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof  
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: [www.apollokino.de](http://www.apollokino.de)

Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
Fr 01	Fr. 18.00 Uhr - Cinespañol - span. OmU CO 2012; <b>JARDIN DE AMAPOLAS</b> 101 Min.; Regie: Juan Carlos Melo Guevara	Freitag + Samstag 20.15 Uhr - Bestsellerverfilmung <b>DER GESCHMACK VON APFELKERNEN</b> D 2013; 120 Min.; Regie: Vivian Naefe, mit Hannah Herzprung, Marie Bäumer, Merte Becker u.a.	Fr. + Sa. 22.30 Uhr <b>UMMAH UNTER FREUNDEN</b> D 2012; 108 Min.; R.: Cüneyt Kaya
Sa 02	Sa. 18.00 Uhr - Cinespañol - span. OmU RAE '12; 110 Min.; Regie: LA SUERTE EN TUS MANOS R.: Daniel Burman	So. 20.15 Uhr - 108 Min. <b>UMMAH UNTER FREUNDEN</b> Bewegende, amüsante Migrations-Dramödie.	Sa 02
So 03	So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € <b>EMIL UND DIE DETEKTIVE</b> 2001; 111 Min.; Regie: F. Buch	Montag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>MANUEL MUERTE</b> Metaphysisches Kabinett	So 03
Mo 04	Mo. 16.00 Uhr (ab 0) <b>POMMES ESSEN</b> D '11; 85 M.; R.: T. von Traben	Dienstag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>BONGERS &amp; FREUDENSCHUß</b> Schuhmädchenreport	Mo 04
Di 05	Di. 17.45 Uhr <b>DER GESCHMACK VON APFELKERNEN</b> D 2013; 120 Min.; mit Hannah Herzprung	Mi. 20.15 Uhr - Erstauflührung <b>MR ELEKTRO</b> D 2013; 98 Min.	Di 05
Mi 06	Mi. 18.00 - D '13; 74 Min. <i>Die mit dem Bauch tanzen</i> Bauchtanz in der Eifel gegen das Alter.	Do. 20.15 Uhr - Erstauflührung <b>MR. MORGAN'S LAST LOVE</b> D 2013; 116 Min.; R.: Sandra Nettelbeck, mit Michael Caine, Clémence Poésy u.a.	Mi 06
Do 07	Do. 18.00 Uhr (ab 0) <b>POMMES ESSEN</b> D '11; 85 M.; R.: T. von Traben	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Pointierte Dialoge und brillante Darsteller – Sandra Nettelbeck schuf eine kongeniale Adaption des Romans von Françoise Dolores. <b>MR. MORGAN'S LAST LOVE</b> Eine wundervolle, leichte Kriminalkomödie von Tard-Regisseur Ed Herzog mit Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Ilse Neubauer u.a.	Do 07
Fr 08	Fr. 16.00 Uhr (ab 0) <b>POMMES ESSEN</b> D '11; 85 M.; R.: T. von Traben	Freitag 20.15 Uhr - MonGay, engl. OmU. <b>FIVEDANCES</b> D 2013; 91 Min.; R.: Ed Herzog, mit Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Ilse Neubauer u.a.	Fr 08
Sa 09	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Walt Disney!	Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Eine wunderbare, leichte Kriminalkomödie von Tard-Regisseur Ed Herzog mit Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Ilse Neubauer u.a. <b>DAMPFNUDEL BLUß</b>	Sa 09
So 10	So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € <b>EMIL UND DIE DETEKTIVE</b> 2001; 111 Min.; Regie: F. Buch	Montag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>CONCUSSION</b> D 2012; 97 Min.; R.: Jan Ole Gerster, mit Tom Schilling	So 10
Mo 11	Mo. 16.00 Uhr (ab 0) <b>POMMES ESSEN</b> D '11; 85 M.; R.: T. von Traben	Mittwoch 20.15 Uhr – ein Mikrokosmos skurril-verrückter Charaktere. (focus.de) <b>DAMPFNUDEL BLUß</b>	Mo 11
Di 12	Di. 17.00 + 18.30 Uhr (5.-6. Urm. 4.-6.) <b>UNTER DEN STRASSEN VON HANNOVER</b> D 2005; 45 Min.	Donnerstag 18.00 Uhr <b>UND WENN WIR ALLE ZUSAMMENZIEHEN?</b> 96 Min., mit D. Brühl R.: G. Chaplin, J. Fonda	Di 12
Mi 13	Mi. 18.00 Uhr - 0909; 7 Min.; Regie: Auf der Suche nach dem alten Tibet	Freitag 20.15 Uhr - Wotan Wilke Möhring in <b>LEBEN IST FÜR FEIGLINGE</b> D 2012; 98 Min.	Mi 13
Do 14	Do. 18.00 Uhr <b>UND WENN WIR ALLE ZUSAMMENZIEHEN?</b> 96 Min., mit D. Brühl R.: G. Chaplin, J. Fonda	Sa. 20.15 Uhr - Vino-Kino: Weinprobe mit der Fa. DER WEINKUNST <b>PAULETTE</b> F 2012; 87 Min.; Regie: Jérôme Enrico, mit Bernadette Lafont, Carmen Maura, Dominique Lavanant u.a.	Do 14
Fr 15	Fr. 17.45 - franz. OmU FDVA 2012; 125 Min.; R.: Michael Haneke	Montag 20.15 Uhr - WomGay, engl. OmU. <b>CONCUSSION</b> D 2012; 97 Min.	Fr 15
Sa 16	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) <b>Keinorhase und Zweiohrküken</b> D '13; 75 M.; R.: Till Schweigler	Dienstag 20.15 Uhr <b>oh BOY</b> D 2012; 98 Min.; R.: Jan Ole Gerster, mit Tom Schilling	Sa 16
So 17	So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € <b>FÜNF FREUNDE 2</b> 2013; 92 Min.; R.: Mike Marzuk	Mi. 20.15 Uhr - Florian David Fitz und Henry Hübchen! <b>DA GEHT NOCH WAS</b> D '13; 101 Min.; R.: H. Haase	So 17
Mo 18	Mo. 18.00 - ital. OmU <b>VENEDIG PRINZIP</b> D 2012; 118 Min.; Regie: Pablo Larraín, mit Gael García Bernal u.a.	Do. - Sa. 22.30 Uhr – ein Glücksfall für das deutsche Kino! (Der Spiegel) <b>oh BOY</b> D 2012; 98 Min.; Regie: Jan Ole Gerster, mit Tom Schilling u.a.	Mo 18
Di 19	Di. 18.00 - span. OmU <b>INO!</b> Chile 2012; 118 Min.; Regie: Pablo Larraín, mit Gael García Bernal u.a.	Freitag 20.15 Uhr - Komödienhit aus Frankreich! Eine berührend und komisch erzählte Geschichte einer 80-jährigen Dame, die vor nichts zurückschreckt, um ihre karge Rente aufzubessern. In der Hauptrolle glänzt Bernadette Lafont. Nicht immer politisch korrekt, aber sehr witzig. <b>PAULETTE</b> F 2012; 87 Min.; Regie: Jérôme Enrico, mit Bernadette Lafont, Carmen Maura, Dominique Lavanant u.a.	Di 19
Mi 20	Mi. 18.00 - schw. OmU SIDKN 2011; 117 Min., mit Jan Josef Liefers u.a.	Sa. 20.15 Uhr - Vino-Kino: Weinprobe mit der Fa. DER WEINKUNST <b>PAULETTE</b> F 2012; 87 Min.; Regie: Jérôme Enrico, mit Bernadette Lafont, Carmen Maura, Dominique Lavanant u.a.	Mi 20
Do 21	Do. - Sa. 18.00 Uhr - Saudi-Arabien Oscar-Hoffnung! Mit einem gefühlvollen Film um ein „rebellisches“ Mädchen zeichnet die saudische Regisseurin Haifaa Al-Mansour ein faszinierendes und oftmals erschreckendes Bild Saudi-Arabien. <b>DAS MÄDCHEN WADJDA</b> D 2012; 97 Min.; Regie: Haifaa Al Mansour, mit Waad Mohammed, Reem Abulhab, Abdulrahman Al Gohani u.a.	Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>MIX-SHOW</b> mit Überraschungsgästen	Do 21
Fr 22	Fr. 17.45 - franz. OmU FDVA 2012; 125 Min.; R.: Michael Haneke	Dienstag 20.15 Uhr <b>DAS MÄDCHEN WADJDA</b> D 2012; 97 Min.; Regie: Haifaa Al Mansour	Fr 22
Sa 23	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Das Abenteuer geht weiter! <b>CHI-EINFACH 2</b> USA 2013; 98 Min.; R.: Chris Renaud, P. Coffin; Animation	Mittwoch 20.15 Uhr Bestseller von Pascal Mercier – bewegend! <b>NACHTZUG</b> D 2012; 97 Min.; Regie: Haifaa Al Mansour	Sa 23
So 24	So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € <b>FÜNF FREUNDE 2</b> 2013; 92 Min.; R.: Mike Marzuk	Do. 18.00 Uhr - 94 Min.; Doku Atemberaubende Bilder aus der Ötzi-Welt! <b>DIE ALPEN</b> UNSERE BERGTE VON OBEN Fr. + Sa. 17.45 Uhr - 120 Min., mit Hannah Herzprung Nach dem Bestseller von Katharina Hegena über drei Frauen-Generationen entstand ein bewegender, bitter-süßer Film über die Liebe, den Tod, die Suche nach den eigenen Wurzeln und das Vergessen. <b>DER GESCHMACK VON APFELKERNEN</b> D 2013; 115 Min.; R.: Kilian Riedhof, mit Dieter Hallervorden, Heike Makatsch, Frederick Lau, Tatja Seibt u.a.	So 24
Mo 25	Mo. 18.00 - ital. OmU <b>VENEDIG PRINZIP</b> D 2012; 118 Min.; Regie: Pablo Larraín, mit Gael García Bernal u.a.	Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr In dieser bewegenden Tragikomödie stemmt sich Dieter Hallervorden gegen die Tristesse und Drangsalierung in profitorientierten Altenheimen. Er will keine Kastanien basteln, sondern den Berlin-Marathon laufen. <b>SEIN LETZTES RENNEN</b> D 2013; 115 Min.; R.: Kilian Riedhof, mit Dieter Hallervorden, Heike Makatsch, Frederick Lau, Tatja Seibt u.a.	Mo 25
Di 26	Di. 18.00 - span. OmU <b>INO!</b> Chile 2012; 118 Min.; Regie: Pablo Larraín, mit Gael García Bernal u.a.	Freitag 20.15 Uhr – ein Mikrokosmos skurril-verrückter Charaktere. (focus.de) <b>DAMPFNUDEL BLUß</b>	Di 26
Mi 27	Mi. 18.00 - schw. OmU SIDKN 2011; 117 Min., mit Jan Josef Liefers u.a.	Do. - Sa. 22.30 Uhr – ein Glücksfall für das deutsche Kino! (Der Spiegel) <b>oh BOY</b> D 2012; 98 Min.; Regie: Jan Ole Gerster, mit Tom Schilling u.a.	Mi 27
Do 28	Do. 18.00 Uhr - 94 Min.; Doku Atemberaubende Bilder aus der Ötzi-Welt! <b>DIE ALPEN</b> UNSERE BERGTE VON OBEN Fr. + Sa. 17.45 Uhr - 120 Min., mit Hannah Herzprung Nach dem Bestseller von Katharina Hegena über drei Frauen-Generationen entstand ein bewegender, bitter-süßer Film über die Liebe, den Tod, die Suche nach den eigenen Wurzeln und das Vergessen. <b>DER GESCHMACK VON APFELKERNEN</b> D 2013; 115 Min.; R.: Kilian Riedhof, mit Dieter Hallervorden, Heike Makatsch, Frederick Lau, Tatja Seibt u.a.	Sa. 20.15 Uhr - Vino-Kino: Weinprobe mit der Fa. DER WEINKUNST <b>PAULETTE</b> F 2012; 87 Min.; Regie: Jérôme Enrico, mit Bernadette Lafont, Carmen Maura, Dominique Lavanant u.a.	Do 28
Fr 29	Fr. 17.45 - franz. OmU FDVA 2012; 125 Min.; R.: Michael Haneke	Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>MIX-SHOW</b> mit Überraschungsgästen	Fr 29
Sa 30	Sa. 16.00 - 96 Min. (ab 0) <b>TURBO</b> USA 2013; 98 Min.; R.: Chris Renaud, P. Coffin; Animation	Dienstag 20.15 Uhr <b>oh BOY</b> D 2012; 98 Min.; R.: Jan Ole Gerster, mit Tom Schilling	Sa 30

**Impressum**

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung  
Lizenzgeber u. Hrsg.: argus print media Publishers Ltd  
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31  
Redaktion: H.-E. Wiesemann

[www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu)  
redaktion@lindenspiegel.eu  
argus print media Verlag (UG), Hannover  
verteilte Auflage: 14.000 Exemplare in Linden & Limmer  
MegaDruck.de GmbH, Ndl. Westerstede  
16. Jahrgang

ISSN 1866-7562